



**viergas**

**Konzerngeschäftsbericht**

**Vier Gas Transport GmbH**

1. Januar bis 31. Dezember 2014



## **Inhaltsverzeichnis**

**Konzernlagebericht**

**Konzernanhang**

**Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**





**viergas**

**Vier Gas Transport GmbH**

Konzernlagebericht

1. Januar bis 31. Dezember 2014

---

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	3
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung .....	3
Primärenergieverbrauch in Deutschland .....	3
Energiepolitische Entwicklungen in Europa .....	4
Energiepolitische Entwicklungen in Deutschland .....	5
Netzentwicklungspläne .....	7
Geschäftsverlauf 2014 .....	8
Technik und Umweltschutz .....	9
Mitarbeiter .....	10
Investitionen .....	11
Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 2 HGB .....	12
Merkmale des internen Kontrollsystems .....	13
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage .....	13
Chancen- und Risikobericht .....	15
Wesentliche Rechtsstreitigkeiten .....	18
Nachtragsbericht .....	19
Prognosebericht .....	19

---

## Einleitung

Zum Vier Gas Transport-Konzern gehören die Vier Gas Transport GmbH (VGT) als Mutterunternehmen sowie das Tochterunternehmen Open Grid Europe GmbH (OGE), Essen, mit ihren Beteiligungen.

Die VGT erfüllt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die OGE. Der Lagebericht bezieht sich daher weitestgehend auf die Geschäftstätigkeit der OGE mit ihrem Geschäftsfeld der Erdgastransportlogistik.

Die OGE ist einer der führenden Erdgasfernleitungsnetzbetreiber Deutschlands. OGE betreibt Deutschlands größtes Fernleitungsnetz mit einer Länge von rund 12.000 km. Als Netzbetreiber untersteht OGE der Aufsicht durch die Bundesnetzagentur (BNetzA), der deutschen Regulierungsbehörde, und ist an die rechtlichen Rahmenbedingungen der Europäischen Union (EU) und des deutschen Gesetzgebers gebunden.

Zu den Kerntätigkeiten der OGE gehören der Bau von Gashochdruckleitungen, der Betrieb des Leitungssystems mit deren Wartung und Instandhaltung sowie die Steuerung und Überwachung des Netzes und der Speicherstationen. Des Weiteren umfassen die Kerntätigkeiten die Vermarktung von Gastransportkapazitäten und Betreuung der Kunden sowie die Mengenermittlung, Allokation und Abrechnung.

Die Vier Gas Services & Co. KG (VGS), Essen, ist Alleingesellschafterin der VGT.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Laut des Jahresgutachtens des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat die Konjunktur in Deutschland nach einem überraschend guten Start in das Jahr 2014 einen deutlichen Dämpfer erhalten. Hierfür dürften die geopolitischen Risiken ebenso eine Rolle gespielt haben wie die ungünstige Entwicklung im Euro-Raum. Für das Jahr 2014 nannte der Sachverständigenrat eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,2%, für das Jahr 2015 wird ein Zuwachs von 1,0% prognostiziert.

## Primärenergieverbrauch in Deutschland

Der Energieverbrauch in Deutschland lag 2014 nach ersten Berechnungen bei rund 13.100 Petajoule (PJ). Das sind 4,8% weniger als im Vorjahr. Damit hat der Primärenergieverbrauch in 2014 den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht. Den stärksten Einfluss auf den deutlich zurückgegangenen Energieverbrauch hatte die milde Witterung. Auch ohne Witterungseinfluss hätte der Verbrauch um etwa 1% unter dem Vorjahresniveau gelegen.

Der Erdgasverbrauch ging insgesamt um rund 14% zurück. Hauptursache war auch hier die im Vergleich zu 2013 deutlich wärmere Witterung. Gesunken ist sowohl der Einsatz von Erdgas für Heizzwecke als auch für die Stromerzeugung. Hinzu kamen Produktionsrückgänge in der chemischen Grundstoffindustrie.

---

## Energiepolitische Entwicklungen in Europa

Die Umsetzung des 3. EU-Binnenmarktpaketes ist weit fortgeschritten. Die Arbeit an den durch die EU-Kommission in ihrem 3-Jahresplan vorgesehenen Network Codes ist weitestgehend abgeschlossen.

Der Verordnung (EU) 984/2013 zur Festlegung eines Netzkodex über Mechanismen zur Kapazitätszuweisung in Fernleitungsnetzen ist im November 2013 in Kraft getreten und regelt die Vermarktung von Transportkapazitäten. Die Implementierungsfrist hierfür läuft am 1. November 2015 ab. Hierzu hat OGE bereits vor Inkrafttreten mit der Gründung und Ausgestaltung der europäischen Kapazitätsvermarktungsplattform PRISMA European Capacity Platform GmbH (PRISMA), Leipzig, im Januar 2013 wichtige Weichen zur Umsetzung gestellt.

Der Netzkodex zu Bilanzierungsregeln ist ebenfalls in Kraft getreten. Bilanzierungsprozesse sind entsprechend der Verordnung bis zum 1. Oktober 2015 anzupassen. Die BNetzA hat hierzu auch schon eine entsprechende Festlegung zur Novellierung der nationalen Normen getroffen.

Der Komitologieprozess des Netzkodex Interoperabilität und Datenaustausch wurde Ende 2014 beendet. Anfang 2015 wird die Veröffentlichung der Verordnung im Amtsblatt der Europäischen Union erwartet. Die Umsetzung der Regelungen aus dem Network Code muss voraussichtlich bis 1. April 2016 erfolgen.

Im Dezember 2014 hat der Verband Europäischer Fernleitungsnetzbetreiber für Gas (ENTSOG) den Entwurf der Änderung des Netzkodex über Mechanismen zur Kapazitätszuweisung finalisiert und an die Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) übergeben. Das Dokument enthält Regelungen zum Netzausbau auf Basis von Marktsignalen und zur Vermarktung von daraus resultierenden neuen Kapazitäten. Anfang 2015 wird der Textentwurf von ACER konsultiert.

Ebenfalls im Dezember 2014 hat ENTSOG den Entwurf des Netzkodex zu Transportentgelten, der die Entgeltsystematik in der EU harmonisieren soll, fertiggestellt und an ACER übergeben. Der Netzkodex kann unter Umständen größere Auswirkungen auf die Entgeltberechnungsprozesse in Deutschland haben. Ende März 2015 wird eine Stellungnahme von ACER zu dem Textentwurf von ENTSOG und evtl. eine Änderungsaufforderung erfolgen.

Das Ziel, den einheitlichen europäischen Binnenmarkt bis Ende 2014 zu erreichen, wurde noch nicht erfüllt, da die Netzkodizes weitestgehend noch implementiert werden müssen. Unabhängig davon hat ACER 2014 eine Vision und eine neue Zielsetzung für den Zeitraum bis 2025 in der Konsultation „Bridge to 2025“ erarbeitet. Dieser Entwurf wurde als Handlungsempfehlung der EU Kommission und dem EU Parlament vorgelegt. Aus diesem Dokument können sich weitere rechtliche Verpflichtungen für die europäischen Netzbetreiber und deren gemeinsame Unternehmungen wie ENTSOG oder PRISMA ergeben. OGE bereitet sich bereits heute auf die zu erwartenden Veränderungen durch weitergehende regulatorische Anforderungen auf dem Weg zu einem einheitlichen europäischen Binnenmarkt vor.

---

## Energiepolitische Entwicklungen in Deutschland

Die Bundesregierung hat im Jahr 2014 mit der „10-Punkte-Energie-Agenda“ des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) und dem „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“ des Bundesumweltministeriums (BMUB) definiert, welche energiepolitischen Schwerpunkte im Rahmen der laufenden 18. Legislaturperiode gesetzt werden sollen.

Daneben trat nach intensiven Diskussionen im ersten Halbjahr 2014 das reformierte Erneuerbare-Energien-Gesetz am 1. August 2014 in Kraft, um den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzubringen und dabei gleichzeitig die Bezahlbarkeit der Energiewende für die Bürger sowie die Wirtschaft sicherzustellen und die Belastungen für das Gesamtsystem zu begrenzen.

Für die Gasbranche bedeutete insbesondere die Ukraine-Krise politische Aufmerksamkeit. Dadurch rückte das Thema Versorgungssicherheit wieder deutlich stärker ins Bewusstsein der Politik. Entsprechender Regelungsbedarf wird zunehmend artikuliert.

In Deutschland hat die BNetzA unter anderem die Aufgabe, für die Einhaltung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) nebst zugehörigen Verordnungen zu sorgen. Damit gewährleistet sie die Liberalisierung und Deregulierung des Energiemarktes durch einen diskriminierungsfreien Netzzugang und effiziente Netznutzungsentgelte.

Gemäß § 33 Abs. 1 ARegV hatte die BNetzA den gesetzlichen Auftrag, einen Bericht mit einer Evaluierung der Anreizregulierung und Vorschlägen zu deren weiteren Ausgestaltung vorzulegen („Evaluierungsbericht“). Die Veröffentlichung erfolgte am 21. Januar 2015. Ziel war es u.a. die Auswirkungen des bisherigen Ordnungsrahmens auf das Investitionsverhalten der Netzbetreiber zu analysieren, mögliche methodische Verbesserungen der Effizienzvergleichsverfahren zu erarbeiten sowie, falls geboten, das grundsätzliche Konzept der Anreizregulierung weiterzuentwickeln. Im Fazit des Evaluierungsberichts kommt die BNetzA zu dem Schluss, dass der bisherige Ordnungsrahmen keine erkennbaren Investitionshemmnisse beinhaltet und gleichzeitig den Netzbetreibern auskömmliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen bietet. Die Empfehlung der BNetzA lautet daher, das aktuelle System der Anreizregulierung mit den derzeitigen Kernelementen grundsätzlich beizubehalten, jedoch die im Rahmen der Evaluierung festgestellten punktuellen Mängel durch Anpassungen zu beheben. Welche konkreten Anpassungen des gesetzlichen Rahmenwerks aus dem Evaluierungsbericht letztlich abgeleitet werden und welche Implikationen diese für OGE haben, ist derzeit noch nicht absehbar.

In 2013 und 2014 sind höchstrichterliche Entscheidungen durch den Bundesgerichtshof in wesentlichen, rechtlich strittigen Fragen der Kostenfeststellung durch die BNetzA zugunsten der Netzbetreiber ergangen. Dies betrifft die durch die BNetzA festgelegten Preisindizes für die Bestimmung von Tagesneuwerten für Anlagen sowie die Verzinsung des kalkulatorisch ermittelten Eigenkapitals oberhalb der zulässigen Quote von 40%. Als Konsequenz der ergangenen Gerichtsurteile hat OGE mit der BNetzA am 12. November 2014 einen öffentlich rechtlichen Vergleichsvertrag abgeschlossen, der die kommerziellen Auswirkungen der genannten Sachverhalte für den Zeitraum bis einschließlich 2012 für OGE regelt. Damit konnte für diese offenen Rechtsfragen eine positive abschließende Klärung für OGE herbeigeführt werden. Für den Zeitraum der 2. Regulierungsperiode ab 2013 greifen diesbezüg-

lich die zwischenzeitlich geänderten Regelungen der ARegV bzw. der Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV).

Die BNetzA ist der Notwendigkeit, die Festlegung in Sachen Ausgleichsleistung und Bilanzierungsregel im Gassektor vom 28. Mai 2008 (GABi Gas) an die Vorgaben der EU-Verordnung Nr. 312/2014 anzupassen, mit einem Festlegungsbeschluss am 19. Dezember 2014 (GABi Gas 2.0) nachgekommen. Handlungsbedarf für Fernleitungsnetzbetreiber ergibt sich hierbei insbesondere aus den Vorgaben zur untertägigen Informationsbereitstellung. Eine weitere, für Fernleitungsnetzbetreiber positive Neuerung stellen die sogenannten untertägigen Verpflichtungen dar, die extreme untertägige zeitliche Abweichungen von Ein- und Ausspeisungen verhindern. Darüber hinausgehende Anpassungen liegen in der Systematik der Regelenergiebeschaffung. Die Festlegung ist mit Ausnahme der Regelungen zur untertägigen Verpflichtung und zur Informationsbereitstellung (beide ab 1. Oktober 2016) ab dem 1. Oktober 2015 anzuwenden.

Die BNetzA hat ein Festlegungsverfahren zur Bepreisung von Ein- und Ausspeisekapazitäten eingeleitet. Im Fokus der Anpassung steht die Entgeltgestaltung für unterjährige Kapazitätsverträge, unterbrechbare Kapazitäten sowie für Kapazitätsrechte an Gasspeichern. Insbesondere sind hiernach Kapazitätsverträge mit kürzeren Laufzeiten deutlich höher zu bepreisen. Hingegen ist das Entgelt für die Nutzung von Kapazitätsrechten an Gasspeichern zu reduzieren. Nach Auffassung der OGE ist diese Anpassung lediglich für den netzdienlichen Einsatz von Gasspeichern gerechtfertigt. OGE hat bereits frühzeitig erkannt, dass der netzdienliche Einsatz von Gasspeichern ein Optimierungspotential bietet und ist mit Einführung eines temperaturabhängigen Kapazitätsprodukts (TAK) diesem Umstand begegnet. So wird die Einspeicherung in den lastschwachen Sommermonaten begünstigt, um die Versorgungssicherheit in den Wintermonaten zu gewährleisten. Die Umsetzung ist für die Entgelte der OGE mit Wirkung zum 1. Januar 2015 erfolgt.

Im Rahmen der Marktgebietskooperation ist die unentgeltliche Bereitstellung von Lastflüssen zwischen strömungsmechanisch vor- und nachgelagerten Netzbetreibern zur Versorgung von Endkunden vereinbart. Nach Auffassung der BNetzA widerspricht jedoch die unentgeltliche Bereitstellung der Verursachungsgerechtigkeit nach § 15 Abs. 1 bis 3 GasNEV, da die Kosten nicht dort entgeltseitig allokiert werden, wo sie entstehen. Die Kosten werden vielmehr von den Letztverbrauchern im jeweiligen Netz des strömungsmechanisch vorgelagerten Netzbetreibers getragen. Die Kosten für die bereitgestellte gaswirtschaftliche Leistung sollen nach Vorstellung der BNetzA zukünftig zwischen den Netzbetreibern bepreist werden. Hierzu befinden sich derzeit diverse Modelle in der Diskussion, wobei eine Tendenz zu einer vertikalen Kostenwälzung vom strömungsmechanisch vorgelagerten zum jeweils nachgelagerten Netzbetreiber bei der BNetzA zu erkennen ist. Die Einführung eines solchen Kostenwälzungsmechanismus wird sich nach Auffassung der OGE stabilisierend auf das Transportgeschäft sowie die Entgelte auswirken.

## Netzentwicklungspläne

Dem Netzausbau kommt vor dem Hintergrund der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende eine besondere Bedeutung zu. Sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene verpflichten Vorschriften die Netzbetreiber zur Erstellung von Plänen, in denen der künftige Netzausbaubedarf prognostiziert wird.

Das Energiewirtschaftsgesetz sieht vor, dass die Betreiber von Erdgasfernleitungsnetzen gemeinsam jährlich einen zehnjährigen Netzentwicklungsplan vorzulegen haben, erstmals zum 01. April 2012. Die Erarbeitung des Netzentwicklungsplans geschieht unter enger Einbeziehung aller betroffenen Marktteilnehmer in einem öffentlichen Konsultationsverfahren. Alle Marktteilnehmer werden durch die Möglichkeit, ihre Stellungnahmen abzugeben, in den Entstehungsprozess des Netzentwicklungsplans Gas einbezogen. Den zeitlichen Vorgaben entsprechend haben die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber am 1. April 2014 den Entwurf des Netzentwicklungsplans 2014 für das nationale Gas-Fernleitungsnetz (NEP Gas) veröffentlicht und an die BNetzA übermittelt. Im Entwurf des Netzentwicklungsplans werden die Gasflüsse im deutschen Gasnetz für die nächsten zehn Jahre modelliert, um den Ausbau bzw. potenzielle Investitionen in die deutschen Fernleitungsnetze zu ermitteln. Grundlage dieser Modellierung ist der Szenariorahmen, welcher durch die Prognos AG im Auftrag der Fernleitungsnetzbetreiber erarbeitet, nachfolgend in einem öffentlichen Konsultationsverfahren mit Marktteilnehmern überarbeitet und anschließend angepasst wurde.

Mit Datum vom 17. November 2014 hat die BNetzA ein Änderungsverlangen zu dem von den Fernleitungsnetzbetreibern am 1. April 2014 vorgelegten Netzentwicklungsplan Gas 2014 veröffentlicht. Bis auf die informativ eingebrachten Vorab-Angaben zu zukünftigen Projekten für die Umstellung von derzeit mit niederkalorischem Gas (L-Gas) versorgten Gebieten auf hochkalorisches Gas (H-Gas) hat die BNetzA die vorgeschlagenen OGE-Maßnahmen bestätigt. Die Fernleitungsnetzbetreiber müssen bis zum Februar 2015 die geforderten Änderungen einarbeiten. Am 28.01.2015 haben die Fernleitungsnetzbetreiber den finalen Netzentwicklungsplan Gas 2014 (NEP Gas 2014) veröffentlicht. Parallel dazu soll der NEP 2015 zum 1. April 2015 durch die Fernleitungsnetzbetreiber erstellt und konsultiert sein. Die Überschneidung dieser beiden Prozesse verdeutlicht, dass eine zeitliche Streckung der jährlichen Erstellung dringend geboten wäre. Hier ist der Gesetzgeber gefordert, eine Synchronisierung beispielsweise zum europäischen Gas-Netzentwicklungsplan mit einem zweijährigen Rhythmus herbeizuführen.

Im Juli 2014 haben die Fernleitungsnetzbetreiber den Szenariorahmen für den NEP Gas 2015 veröffentlicht und zur Konsultation gestellt. Alle eingereichten Stellungnahmen wurden nach dem Ablauf der Einreichungsfrist der BNetzA gem. §15a EnWG zur Bewertung des Szenariorahmens übermittelt. Die BNetzA hat am 6. November 2014 den Szenariorahmen mit Änderungen bestätigt. Wie im Szenariorahmen des Vorjahres liegt der Schwerpunkt der Gasnetzmodellierung weiterhin auf unterschiedlichen Varianten des zukünftigen Bedarfs der nachgelagerten Netzbetreiber.

ENTSOG hat im Geschäftsjahr 2013 den alle zwei Jahre zu erstellenden europäischen Netzentwicklungsplan für die Jahre 2013 bis 2022 zur EU-weiten Entwicklung des Gasnetzes veröffentlicht. Dieser ist im Szenariorahmen für den NEP Gas 2015 berücksichtigt.

Das übergeordnete politische Ziel des Gelingens der Energiewende, welches durch die Fernleitungsnetzbetreiber aktiv unterstützt wird, darf die Rentabilität der Unternehmen nicht gefährden oder gar schmälern. Die umfangreichen Ausbaupflichtungen aus den jährlichen Netzentwicklungsplänen erfordern einen massiven Kapitaleinsatz, der teils in Konkurrenz zu alternativen Investments am Kapitalmarkt beschafft werden muss. Dies setzt voraus, dass die Politik dauerhaft sicherstellt, dass Investoren das erforderliche Kapital zur Realisierung der Energiewende bereitstellen. Neben einer sachgerechten Eigenkapitalzinssatzfestlegung – vor allem mit Blick auf die 3. Regulierungsperiode – setzt dies zusätzlich die adäquate Berücksichtigung des unternehmerischen Risikos hinsichtlich der gegebenen Auslastungsrisiken und der durch die energiepolitischen Ziele begrenzten Nutzungsdauern der neuen Energieinfrastruktur voraus. Auch dürfen die zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit getätigten Investitionen nicht mit unverhältnismäßigen Effizienzauflagen – sei es durch einen Vergleich der Netzbetreiber oder einen politisch festgelegten sektoralen Produktivitätsfortschritt – belastet werden. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten sollte es sein, alle Investitionen einem gesamtwirtschaftlichen Optimum unterzuordnen und somit den Industriestandort Deutschland nachhaltig durch eine effiziente, wirtschaftliche und ökologisch geeignete Energiebereitstellung zu stärken.

### **Geschäftsverlauf 2014**

Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2014 waren maßgeblich durch einen überdurchschnittlich milden Winter und einen damit verbundenen rückläufigen Gasabsatz geprägt. Dies führte insbesondere in den Wintermonaten zu deutlich niedrigeren kurzfristigen Kapazitätsbuchungen als erwartet. Aufgrund dieser Buchungssituation verzeichnete OGE im Geschäftsjahr 2014 insgesamt Mindererlöse gegenüber der nach § 4 ARegV zulässigen genehmigten Erlösobergrenze i. H. v. ca. 3%. Diese Mindererlöse werden im Regulierungskonto erfasst, verzinst und entsprechend über eine Anpassung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze der nachfolgenden Regulierungsperiode ausgeglichen. Aufgrund des milden Winters lag die benötigte Verbrauchsenergie im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls deutlich unter Vorjahr und den Erwartungen. Das operative Transportgeschäft verlief darüber hinaus planmäßig ohne besondere Ereignisse.

Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und Steigerung der effizienten Netznutzung arbeitet OGE stetig an der Einführung neuer Produkte. Mit einem Gasspeicherbetreiber konnte im Geschäftsjahr 2014 eine Einigung hinsichtlich der zukünftigen Bereitstellung von temperaturabhängigen festen Transportkapazitäten gefunden werden. Die Einigung bewirkt eine effiziente und marktgerechte Lösung und berücksichtigt die saisonal unterschiedliche Speichernutzung - sowohl im Sommer (Befüllung) als auch im Winter (Ausspeicherung).

Der VGT-Konzern investierte im Geschäftsjahr 2014 weiterhin umfangreich unter dem Gesichtspunkt der Versorgungssicherheit in neue und bestehende Anlagen. Darüber hinaus stärkte der Konzern die

Eigenkapitalbasis der anteilig in den Konzernabschluss einbezogenen Leitungsgesellschaften Mittel-Europäische-Gasleitungsgesellschaft mbH & Co. KG (MEGAL) und Trans Europa Naturgas Pipeline GmbH & Co. KG (TENP).

Das Geschäft des Konzerns verlief im Berichtsjahr stabil ohne besondere Einflussfaktoren.

## Technik und Umweltschutz

Die Zuverlässigkeit der technischen Anlagen einschließlich der Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit Umweltschutz und Arbeitssicherheit sind wesentliche Einflussfaktoren für die operative Geschäftstätigkeit der OGE. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben bei OGE höchste Priorität.

Der technische Betrieb und Ausbau des Ferngasnetzes verlief im Geschäftsjahr 2014 planmäßig. Einschränkungen von Kapazitäten durch Wartungs-, Instandhaltungs- und Einbindungsmaßnahmen wurden rechtzeitig kommuniziert und im Internet ständig aktualisiert.

Der Konzern hat 2014 diverse Maßnahmen zur Modernisierung und zum Ausbau der technischen Infrastruktur vorgenommen. Darunter befinden sich auch Maßnahmen der in das OGE-Netz integrierten Beteiligungen MEGAL, TENP, Mittelrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH (METG) und Nordrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH & Co. KG (NETG):

- TENP, ein Gemeinschaftsunternehmen der OGE und Fluxys TENP GmbH, setzt bis 2015 in ihrem System ein ambitioniertes Projekt zur Umsetzung der Anforderungen aus der 13. Bundes-Immissionsschutzverordnung (BlmschV) an insgesamt neun Maschineneinheiten (ME) um. Die Ingenieurleistungen in diesem Projekt werden von OGE für TENP erbracht. So wurden durch OGE im Jahr 2014 zwei Maschineneinheiten (Stolberg ME1 und Schwarzach ME3) erfolgreich in Betrieb genommen, drei weitere Inbetriebnahmen (Stolberg ME2, Hügelheim ME1 und Hügelheim ME2) sind für 2015 geplant.
- Bei der MEGAL, einem Gemeinschaftsunternehmen der OGE und der GRTgaz Deutschland GmbH, wurden 2014 die ME5 in Gernsheim sowie die ME3 in Waidhaus erfolgreich in Betrieb genommen. Die Ingenieurleistungen in diesen Projekten wurden von OGE für MEGAL erbracht.
- Auf der OGE Verdichterstation Werne konnte die ME4 (L-Gas Verdichtung) im Jahr 2014 vorläufig übernommen werden und steht seitdem zum Erdgastransport zur Verfügung. Zusätzlich laufen die zwei NEP- Projekte in Werne (Erweiterung und Reversierung) planmäßig. Die Konzeptstudie konnte Mitte 2014 abgeschlossen werden. Seit August 2014 läuft das Basicengineering. Erste vorbereitende Maßnahmen wurden bereits im Detail spezifiziert und beauftragt, sodass mit den Arbeiten im Frühjahr 2015 begonnen wird. Auf der OGE Station Waidhaus wurde die Maschine ME4 nach Abschluss des BlmschV Projektes erfolgreich in Betrieb genommen.
- Auf der Verdichterstation Porz der METG wurde der Gasturbinenantrieb der ME5 gegen eine Maschine mit schadstoffärmerer Technik ausgetauscht. Die Inbetriebnahme erfolgte Anfang

2014. Der Austausch der ME6 in Porz wurde termingerecht abgeschlossen und im Herbst dem Betrieb übergeben.

- An einer Maschineneinheit der NETG Verdichterstation Elten wurden die Planungen zur Errichtung einer katalytischen Abgasreinigung weitergeführt. Der Einsatz dieser Technologie ist im europäischen Gastransportsektor neu. Die Baumaßnahmen starten im Frühjahr 2015.
- Unter der Federführung von OGE wurde in 2014 ein 350m langer Tunnel mit einem Außendurchmesser von 2,1m unter der Weser bei Bremen fertiggestellt und die Erdgasleitungen in der Nennweite DN 300 (Betreiber OGE) und je zwei in der Nennweite DN 400 (Betreiber Gasunie Deutschland) eingezogen. Die Einbindungen in die bestehenden Leitungssysteme und die Inbetriebnahme der neuen Leitungsabschnitte werden voraussichtlich Anfang 2015 durchgeführt.

Im Juli und August des Geschäftsjahres wurden die externen Rezertifizierungsaudits erfolgreich bestanden und neue Zertifizierungen des integrierten Managementsystems nach DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), OHSAS 18001 (Arbeitsschutzmanagement) und DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) für drei Jahre erteilt. Die zusätzliche Bestätigung zu DVGW G 1000 (Technisches Sicherheitsmanagement) ist noch bis Oktober 2016 gültig.

Die Transportverdichterstationen unterliegen auch weiterhin dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) und den zugehörigen Verordnungen. Im Herbst 2012 wurden aufgrund des Beginns der neuen Handelsperiode die Emissionsberechtigungen gemäß Zuteilungsverordnung (ZuV 2020) fristgerecht beantragt. Die Zuteilungsbescheide sind Anfang 2014 eingetroffen, sie entsprechen den Erwartungen. Die Abgabe der Zertifikate für 2013 via EU-Register erfolgte im April 2014.

Der VGT-Konzern arbeitet kontinuierlich daran, Verfahren weiter zu entwickeln, die für den Gastransport, den Anlagen- und Leitungsbau und den sicheren Betrieb des Leitungsnetzes erforderlich sind. Nach wie vor liegt einer der Arbeitsschwerpunkte auf der mit der Energiewende verbundenen Herausforderung, Gas- und Stromnetze zu verknüpfen. In diesem Zusammenhang wird die Umwandlung überschüssiger, regenerativ erzeugter Energie über das Zwischenprodukt Wasserstoff in Methan (SNG) weiterhin aktiv begleitet. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Klärung der Frage, wie sich das OGE-Transportsystem, durch Dopplung der erdgasbetriebenen Verdichterantriebe und Vorwärmer mit elektrischen Komponenten, in ein Demand Side Management System einbinden lässt. Durch die alternativ mögliche Betriebsweise mit entweder Strom oder Erdgas als Energiequellen könnten elektrische Netze bedarfsgerecht entlastet werden.

## Mitarbeiter

Ende 2014 waren im Konzern 1.355 Mitarbeiter beschäftigt (exklusive Geschäftsführung und Auszubildende). Der gesamte Personalaufwand im Geschäftsjahr belief sich auf € 148,7 Mio.

Der Konzern bildet an sechs Standorten in Nordrhein-Westfalen (Essen), Niedersachsen (Krummhörn), Bayern (Waidhaus, Wildenranna), Hessen (Gernsheim) und Rheinland-Pfalz (Mittelbrunn) den technischen und kaufmännischen Fachkräftenachwuchs aus.

Wie bereits in den Vorjahren wurden auch in 2014 Maßnahmen zur Effizienzsteigerung umgesetzt. Dazu gehörten insbesondere die Fortführung bestehender Vorruhestandsprogramme sowie die weitere Optimierung der Organisationsstruktur.

Auf den Gebieten Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird innerhalb des Konzerns das Ziel verfolgt, die Anzahl der Unfälle und sonstige gesundheitliche Beeinträchtigungen beim eigenen Personal und bei Partnerfirmen kontinuierlich zu reduzieren sowie Arbeitsergonomie und Gesundheitsschutz kontinuierlich zu verbessern. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte im Zuge dieser Bemühungen die Anzahl der Arbeitsunfälle sowie die Anzahl der unfallbedingten Ausfalltage konzernweit deutlich reduziert werden.

## **Investitionen**

Der Konzern investierte im Geschäftsjahr 2014 insgesamt € 210,2 Mio (Vorjahr: € 199,4 Mio). Auf Investitionen in das Sachanlagevermögen entfielen € 145,6 Mio (Vorjahr: € 195,9 Mio).

In den Ausbau und die Modernisierung von Verdichterstationen investierte die OGE insgesamt € 29,4 Mio. Auf die Verbesserung der Redundanz in Werne und Krummhörn entfielen davon € 9,7 Mio und auf den Neubau einer Maschineneinheit in Werne weitere € 3,4 Mio. In den Ausbau und die Modernisierung von Leitungen wurden insgesamt € 32,9 Mio investiert. Unter anderem zählt hierzu die Sanierung der Hannoverleitung in Seelze mit € 2,6 Mio. Auf sonstige Investitionen entfielen € 52,3 Mio. Größere Einzelmaßnahmen in diesem Umfeld betreffen Reinvestitionen in PCM-Systeme (Kabelgebundene Übertragungsnetzwerke) und CCM-Systeme (Schalt- und Steuerungselemente für den Datenverkehr zwischen Netzknoten) von € 6,5 Mio, in die Fernwirktechnik (€ 2,2 Mio) sowie Investitionen in Mess- und Regelanlagen (€ 9,7 Mio).

Die Finanzinvestitionen lagen bei € 47,7 Mio und sind im Wesentlichen auf Eigenkapitalzuführungen bei den Leitungsgesellschaften MEGAL (€ 35,3 Mio) sowie TENP (€ 12,2 Mio) zurückzuführen. Die restlichen Finanzinvestitionen betreffen ausschließlich Ausleihungen.

Die Investitionen bei MEGAL beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf € 48,9 Mio sowie bei TENP auf € 19,6 Mio - jeweils vor anteiliger Einbeziehung in den Konzern. Wesentliche Projekte bei MEGAL waren insbesondere der Austausch mehrerer Maschineneinheiten in Waidhaus (insgesamt € 20,1 Mio) und der Neubau der Maschineneinheit 5 in Gernsheim zur Realisierung des MEGAL-MIDAL Netzanschlusses (insgesamt € 6,8 Mio). Bei TENP erfolgte im Wesentlichen der Austausch der Maschineneinheit 3 in Schwarzach (€ 11,2 Mio). Die METG investierte in 2014 insgesamt € 13,5 Mio. Ein wesentliches Projekt bei der METG war die Reinvestition der Maschineneinheiten 5 und 6 in Porz (€ 9,5 Mio).

## Finanzierung

Seit dem 1. Januar 2013 besteht mit OGE ein Ergebnisabführungsvertrag, in dem sich OGE verpflichtet, ihren gesamten Gewinn an VGT abzuführen bzw. VGT sich verpflichtet, etwaige Verluste bei OGE auszugleichen. Der Vertrag wurde auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen und verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern er nicht gekündigt wird. Zwischen VGT und OGE besteht zudem seit dem 1. Januar 2013 eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft mit der VGT als Organträgerin und OGE als Organgesellschaft. OGE und VGT haben einen Ertragsteuerumlagenvertrag abgeschlossen mit dem Ziel, die wirtschaftlich bei OGE entstandenen Ertragsteuern auf OGE umzulegen. Durch die Ertragsteuerumlagen wird so bei OGE eine Ertragsteuerbelastung ausgewiesen, die ohne steuerliche Organschaft zur VGT bei OGE entstanden wäre.

Abweichend vom bestehenden Ergebnisabführungsvertrag und vor dem Hintergrund erheblicher zukünftig anstehender Investitionen beschloss die Gesellschafterversammlung der OGE nach eingehender kaufmännischer Prüfung eine Einstellung des handelsrechtlichen Jahresüberschusses der OGE in die Gewinnrücklagen in Höhe von € 260,0 Mio.

Es besteht weiterhin die per 20. Dezember 2013 durch die VGT abgeschlossene Konsortialkreditlinie in Höhe von € 200,0 Mio. (Laufzeitende 2018). OGE ist ebenfalls Kreditnehmerin unter dem Kreditvertrag und somit berechtigt, die Kreditlinie in Anspruch zu nehmen.

Von dieser Kreditlinie sind € 1,5 Mio. für Bürgschaften reserviert. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 sind weder die Konsortialkreditlinie noch die Avallinie in Anspruch genommen und somit in voller Höhe frei verfügbar.

Die Investitionen in den Projektgesellschaften TENP und MEGAL sind überwiegend fremdfinanziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt € 462,1 Mio vor anteiliger Einbeziehung in den Konzern. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 150,8 Mio deutlich abgebaut werden (Vorjahr: € 612,9 Mio). Im Jahr 2014 konnten hierbei alle auslaufenden Kreditverträge erfolgreich zu attraktiven Konditionen refinanziert werden.

Zur Deckung ihrer Verpflichtungen aus Pensionsansprüchen nutzen OGE und METG ein Contractual Trust Agreement (CTA). Die Verwaltung des in diesem Zusammenhang aufgesetzten Treuhandfonds erfolgt treuhänderisch durch den Helaba Pension Trust e.V. (Helaba), Frankfurt am Main. Im Dezember 2014 erfolgte eine Nachdotierung des Planvermögens für Pensionsverpflichtungen in Höhe von € 18,1 Mio sowie für Langzeitkonten in Höhe von € 0,5 Mio. Zudem wurde der Gegenwert der in 2014 für Altersteilzeit-Erfüllungsrückstand geleisteten Entgeltzahlungen in Höhe von € 5,0 Mio aus dem Treuhandvermögen entnommen.

## Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 2 HGB

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 sind Zinsrisiken aufgrund von Marktzinsschwankungen des Euribors aus variabel verzinslichen Darlehen bei TENP in Höhe von € 145 Mio. (Nominalbetrag) und ME-

GAL in Höhe von € 205 Mio. (Nominalbetrag) durch Swap-Vereinbarungen im Rahmen von Bewertungseinheiten des § 254 HGB abgesichert. Es handelt sich bei den Zinsswaps um Micro-Hedges, deren prospektive Effektivität durch Laufzeit- und Volumenkongruenz gegeben ist. Bei der Bewertung der Finanzinstrumente findet die Einfrierungsmethode Anwendung.

### **Merkmale des internen Kontrollsystems**

Im Konzern gilt eine einheitliche Richtlinie zur Bilanzierung und Berichterstattung für die Konzernabschlüsse. Diese umfasst eine Beschreibung der anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in Übereinstimmung mit den IFRS. Darüber hinaus gilt ein verbindlicher Abschlusssterminkalender.

Weitere Informationen mit Relevanz für die Rechnungslegung und Abschlusserstellung werden im Rahmen der Abschlussprozesse qualitativ und quantitativ zusammengetragen. Darüber hinaus werden relevante Informationen regelmäßig in festgelegten Prozessen mit allen relevanten Fachbereichen diskutiert und zur Sicherstellung der Vollständigkeit im Rahmen der Qualitätssicherung erfasst.

Der Konzernabschluss des VGT Konzerns wird mithilfe einer SAP-Konsolidierungssoftware in einem mehrstufigen Prozess erstellt. Die laufende Buchhaltung und die Erstellung der Jahresabschlüsse sind in funktionale Prozessschritte gegliedert. In alle Prozesse sind automatisierte oder manuelle Kontrollen integriert. Die organisatorischen Regelungen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle und die Konzern- und Jahresabschlusserstellung vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Zudem werden Tätigkeiten im Rahmen des Vier-Augen-Prinzips qualitätsgesichert.

Die Ergebnisse dieses qualitätsgesicherten Prozesses, der für Quartals- und Jahresabschlüsse aber auch für Planungen in regelmäßigen Abständen durchgeführt wird, sind Grundlage eines internen Management Reportings, das zur (Konzern-) Steuerung herangezogen wird. Wesentliche verwendete Kennzahlen sind der Transportumsatz, das EBITDA (Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen – jedoch inklusive Beteiligungsergebnis) sowie der Verschuldungsgrad.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Zur besseren Analyse der Lage des Unternehmens werden im Folgenden die wesentlichen Ergebnistreiber und Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erläutert und den Zahlen des Vorjahres gegenübergestellt.

Wesentliche Treiber des Konzernergebnisses sind die Erlöse aus dem regulierten Gastransportgeschäft der OGE sowie weiterer Tochterunternehmen des Konzerns.

Insgesamt verzeichnete der VGT-Konzern im Geschäftsjahr 2014 einen leichten Umsatzrückgang um 1,6% auf € 1.017,2 Mio (Vorjahr: € 1.033,4 Mio). Damit liegt der Umsatz ebenfalls leicht unter der im Vorjahr prognostizierten Entwicklung. Die Gesamtumsätze umfassen Umsätze aus dem Gastrans-

portgeschäft sowie aus dem Dienstleistungsgeschäft. Die Umsätze aus dem Gastransportgeschäft sowie den transportnahen Dienstleistungen betragen im Geschäftsjahr 2014 € 893,5 Mio (Vorjahr: € 908,5 Mio). Der leichte Rückgang ist insbesondere auf leicht rückläufige Kapazitätsbuchungen zurückzuführen. Der in Folge der geringeren Umsätze erwartete Mindererlös der OGE beträgt für das Geschäftsjahr 2014 rund € 24 Mio (3%) und wird entsprechend der geltenden ARegV-Bestimmungen im Regulierungskonto erfasst, verzinst und über eine Anpassung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze der nachfolgenden Regulierungsperiode ausgeglichen. Die Umsätze aus dem Dienstleistungsgeschäft lagen im Geschäftsjahr 2014 bei € 123,8 Mio und damit auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: € 124,9 Mio). Erwartet hatte die Geschäftsleitung einen leichten Rückgang des Dienstleistungsgeschäftes.

Um € 30,9 Mio gestiegene sonstige betriebliche Erträge und um € 7,2 Mio höhere aktivierte Eigenleistungen trugen zu einem Anstieg der Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr bei. Gegenläufig wirkten hier im Vergleich zum Vorjahr um € 1,9 Mio geringere Bestandsveränderungen. Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist insbesondere auf Effekte aus Kaufpreisanpassungen auf Ebene der VGT zurückzuführen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der OGE-Beteiligung 2012 stehen.

Der Materialaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um rund € 24,3 Mio, was insbesondere auf gestiegene Umlagen für Biogas zurückzuführen ist. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um € 1,0 Mio an.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der vorgenannten Sachverhalte gegenüber dem Vorjahr um € 73,6 Mio auf € 292,9 Mio. Der Konzern-Jahresüberschuss belief sich auf € 225,2 Mio (Vorjahr: € 86,5 Mio) und zeigt den im Vorjahr prognostizierten Anstieg. Die Umsatzrentabilität lag mit 28,8% (Vorjahr: 21,2%) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag aufgrund der vorgenannten Entwicklungen mit € 506,1 Mio. leicht über dem Vorjahr (€ 484,5 Mio.) und der Prognose.

Das EBITDA als wesentliche interne Steuerungsgröße ist wie folgt definiert:

€ Mio	2014	2013
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern</b>	<b>353,8</b>	<b>339,7</b>
Beteiligungsergebnis	5,9	6,5
Abschreibungen	146,4	138,3
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>506,1</b>	<b>484,5</b>

Das Finanzergebnis des Konzerns beinhaltet einen Zinsaufwand in Höhe von € 69,3 Mio (Vorjahr: € 123,4 Mio), der im Wesentlichen die zahlungswirksamen Zinsaufwendungen aus den Anleihen der VGT sowie den anteiligen Zinsaufwand der Gesellschaften MEGAL und TENP abbildet. Demgegenüber steht ein Zinsertrag in Höhe von € 2,4 Mio (genaue Aufstellung siehe Anhang des Konzernabschlusses). Die deutliche Verbesserung des Finanzergebnisses entspricht der Prognose des Vorjahres.

Die Einkommens- und Ertragsteuern des Konzerns beliefen sich auf € 67,7 Mio (Vorjahr: € 132,8 Mio). Davon entfielen € 12,1 Mio auf latente Steuern (Vorjahr: € 120,1 Mio).

Die Bilanzsumme des Konzerns betrug zum Stichtag 31. Dezember 2014 insgesamt € 4.321,3 Mio. Insgesamt ergibt sich ein Verschuldungsgrad von 81,5% (Vorjahr: 82,8%; Detailbetrachtung im Anhang des Konzernabschlusses). Das Fremdkapital entfällt mit 7,8% auf Rückstellungen, mit 77,7% auf Verbindlichkeiten sowie mit 14,5% auf passive latente Steuern. Innerhalb der Verbindlichkeiten sind Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 2.533,5 Mio (Vorjahr: € 2.603,2 Mio) enthalten. Der überwiegende Teil entfiel mit € 2.237,8 Mio (Vorjahr: € 2.236,3 Mio) auf emittierte Anleihen der VGT. Darüber hinaus resultierten die übrigen Finanzverbindlichkeiten im Wesentlichen aus Bankverbindlichkeiten der Leitungsgesellschaften MEGAL, TENP und NETRA GmbH Norddeutsche Erdgas Transversale & Co. KG (NETRA), Schneiderkrug. Die liquiden Mittel beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf € 248,4 Mio und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um € 45,0 Mio verringert. Vom gesamten Vermögen des Konzerns entfielen zum Bilanzstichtag € 3.824,6 Mio (Vorjahr: € 3.815,7 Mio) auf das Anlagevermögen.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete der Konzern im Geschäftsjahr 2014 einen Cash Flow in Höhe von € 428,7 Mio (Vorjahr: € 476,7 Mio). Für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in das Sachanlagevermögen fielen in 2014 Auszahlungen in Höhe von € -172,6 Mio an (Vorjahr: € -193,9 Mio). Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Investitionen aus den laufenden Überschüssen finanziert werden.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf € -274,3 Mio (Vorjahr: € -317,7 Mio) und umfasste im Wesentlichen die Ausschüttung an die Muttergesellschaft VGS in Höhe von € -140,3 Mio (Vorjahr: € -320,9 Mio), zahlungswirksame Zinsaufwendungen für Anleihen der VGT und Darlehen der Gesellschaften MEGAL und TENP sowie die Tilgung von Darlehen bei MEGAL und TENP

Zusammenfassend kann für das Geschäftsjahr und zum Abschlussstichtag eine positive und gesicherte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage festgestellt werden.

## **Chancen- und Risikobericht**

Die Chancen- und Risikolage des Konzerns wird durch seine wesentlichen Unternehmen bestimmt.

Im Rahmen des Risiko-Controllings wird quartärllich die Chancen- und Risikolage der OGE als wesentlichstes Unternehmen im Konzern sowie ihrer Beteiligungen in Form eines standardisierten Prozesses erhoben und dokumentiert. Geschäftsleitung und Aufsichtsrat werden im Rahmen dieses Prozesses regelmäßig informiert. Ziel ist es, wesentliche Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und – sofern möglich und notwendig – Sicherungsmaßnahmen einzuleiten.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 trat eine neue verbindliche Chancen- und Risiken-Richtlinie für OGE und deren Tochtergesellschaften in Kraft, welche die bis dahin gültige Verfahrensanweisung ablöste. Im Wesentlichen werden hier der Prozess, die Verantwortlichkeiten sowie die Begriffe und Definitionen geregelt. Die Risikoberichterstattung ist in das interne Kontrollsystem integriert. Somit ist eine

kontinuierliche Identifikation und Bewertung wesentlicher Chancen und Risiken gewährleistet. Potentielle Chancen und Risiken werden hinsichtlich ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Grundsätzlich sind Risiken ab einer Netto-Schadenshöhe von € 10,0 Mio über einen Zeitraum von 5 Jahren berichtspflichtig. Als bedeutsam gelten Risiken grundsätzlich ab einer Größenordnung von € 100,0 Mio im genannten Zeitraum. Dies sind die Risiken aus dem regulatorischen Umfeld, aus der IT, aus der fehlerfreien operativen Abwicklung des Transportgeschäfts sowie das temporäre Risiko aus reduzierten Erlösen infolge der Kündigungen von Kapazitätsbuchungen.

Die Risikolage der OGE zum 31. Dezember 2014 ist wesentlich durch das regulatorische Umfeld geprägt. Als reguliertes Unternehmen sind Ertragslage und -aussichten der OGE unmittelbar von Entscheidungen der Regulierungsbehörden abhängig. Wesentliche Parameter des regulierten Umsatzes sind die Kostenanerkennung, die Eigenkapitalverzinsung sowie allgemeine sektorale und unternehmensspezifische Effizienzziele. Entscheidungen der Behörden wirken entsprechend auf Umsatz und Ertrags- sowie Liquiditätslage.

Zur Sicherstellung der fehlerfreien operativen Abwicklung des Transportgeschäftes setzt OGE hohe Qualitätsstandards und ausgeprägte Qualitätssicherungskonzepte ein. Dennoch lassen sich Fehler und daraus abgeleitete etwaige Schadenersatzansprüche von Kunden nicht zu 100% ausschließen.

Darüber hinaus bedient sich OGE zum Betrieb und zur Steuerung des Leitungsnetzes komplexer Informationstechnologie (IT). Es besteht daher grundsätzlich ein sehr geringes Risiko aus dem Ausfall von Teilen der IT-Systeme mit der Folge vorübergehender Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit. OGE sichert dieses Risiko durch Redundanzsysteme und weitere Qualitätssicherungen ab. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aufgrund der umfangreichen Absicherungen in diesem Fall unter 1% angesehen und die Schadenshöhe auf bis zu € 80,0 Mio bezogen auf ein Geschäftsjahr angesetzt.

Kündigungen von langfristigen Kapazitätsbuchungen führen nur temporär zu Umsatzrückgängen aufgrund der Regulierungskontosystematik. Entstehende Mindererlöse im Vergleich zur genehmigten Erlösobergrenze werden im sog. Regulierungskonto erfasst, verzinst und entsprechend über eine Anpassung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze der nachfolgenden Regulierungsperiode ausgeglichen. Ein nachhaltiges Risiko aus Nachfrageschwankungen besteht daher nicht. Kurzfristig können Nachfrageschwankungen zu einer Steigerung oder einem Rückgang der Umsatzerlöse führen und so die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage entsprechend beeinträchtigen. Eventuell kurzfristig auftretende Belastungen der Liquidität können durch die bestehende Konsortialkreditlinie ausgeglichen werden.

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das zinsbedingte Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, das zinsbedingte Cashflow-Risiko und das Marktpreisrisiko), dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das Risikomanagement erfolgt dezentral sowohl durch die Finanzabteilung des Dienstleisters OGE als auch durch das Beteiligungscontrolling des Gesellschafters. Dabei werden finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns identifiziert, bewertet und gesichert. Aufgrund des sehr begrenzten Volumens an Transaktionen in Fremdwährungen sowie der nur sporadisch auftretenden Aufnahme und Sicherung von Darlehen erfolgt der jeweilige Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko sowie dem Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente jeweils im entsprechenden Einzelfall in Abstimmung mit den relevanten Gremien des betroffenen Unternehmens.

Fremdwährungsrisiken können sich im Wesentlichen aus Beschaffungsvorgängen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euro-Raumes ergeben. Bei Vorliegen solcher nicht Euro-basierten Beschaffungsvorgänge werden teilweise Devisentermingeschäfte eingesetzt, um das Fremdwährungsrisiko abzusichern. Der Konzern ist aktuell aufgrund des sehr begrenzten Volumens an Transaktionen in Fremdwährung nur einem unbedeutenden Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

Das Zinsrisiko des Konzerns ergibt sich neben dem grundsätzlich bestehenden Refinanzierungsrisiko bei Auslaufen von Fremdfinanzierungen aus langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus, die zum Teil durch Bankguthaben mit variabler Verzinsung kompensiert werden. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten resultiert ein zinsbedingtes Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Der Konzern analysiert regelmäßig seine Zinssatzexposition. Auf Basis dieser Analysen werden die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Gewinn bzw. Verlust ermittelt. Bestehende Zinssicherungsgeschäfte werden dabei berücksichtigt.

Aufgrund der langfristigen Ausrichtung des Geschäftsmodells wird grundsätzlich ein hoher Anteil an Zinsfestschreibungen angestrebt. Hierbei werden insbesondere Zinsswaps eingesetzt. Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind darüber hinaus nach Abschluss der Refinanzierung dominiert von festverzinslichen Anleihen mit langen Laufzeiten.

Das Kreditrisiko wird auf Konzernebene gesteuert. Kreditrisiken ergeben sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, derivativen Finanzinstrumenten und Einlagen bei Banken und Finanzinstituten sowie durch Kreditinanspruchnahmen von Kunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten. Für eine Zusammenarbeit werden nur Banken und Finanzinstitute mit einem unabhängigen Rating der großen drei Rating-Agenturen im Bereich von mindestens „BBB+“ bis „A-“ (Standard & Poor's, Fitch) bzw. „Baa1“ bis „A3“ (Moody's) akzeptiert, wobei bei Verfügbarkeit jeweils auf das „unsecured long-term rating“ abgestellt wird. Die Rating-Einstufungen sämtlicher Banken sowie weitere Bonitätsindikatoren (wie z.B. aktuelle Preise von Credit Default Swaps) werden dabei fortlaufend beobachtet.

Der Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seiner Umsätze mit einer kleinen Zahl großer Kunden.

Wesentliche Kunden werden im Rahmen einer regelmäßigen Bonitätsprüfung intern überprüft. Hierzu werden Bonitätseinschätzungen anerkannter Auskunfteien herangezogen.

Sofern der Konzern seiner Sorgfaltspflicht im Rahmen der allgemeinen Bonitätsprüfung von Kunden nachkommt, werden Zahlungsausfälle einzelner Kunden im Rahmen der regulierten Entgeltbildung ausgeglichen, das Kreditrisiko durch Großkunden ist daher nur ein temporäres Phänomen.

In der Vergangenheit sind keine wesentlichen Zahlungsausfälle aufgetreten. Das Management erwartet auch zukünftig keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch diese Geschäftspartner.

Die Cashflow-Prognosen werden zentral für jede wesentliche operative Gesellschaft erstellt und zu einer Konzernprognose verdichtet. Das Management überwacht die rollierende Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass einerseits ausreichende Liquidität verfügbar ist, um das operative Geschäft zu betreiben sowie andererseits jederzeit genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien vorhanden ist. Solche Prognosen berücksichtigen die Konzernfinanzierungspläne, das Einhalten von Kreditvereinbarungen, das Einhalten von internen Zielbilanzkennziffern sowie, soweit zutreffend, externe gesetzliche oder behördliche Bestimmungen.

Zusammenfassend sieht die Geschäftsführung auf dieser Basis zum Abschlussstichtag und für den Prognosezeitraum keine bestandsgefährdenden Risiken und erachtet die Risikotragfähigkeit des Konzerns als voll gegeben.

Wesentliche Umweltrisiken sind darüber hinaus ebenfalls nicht bekannt.

Chancen ergeben sich im Wesentlichen im Falle zusätzlicher Effizienzsteigerungen gegenüber der genehmigten Erlösbergrenze. Diese haben jedoch aufgrund des regulatorischen Rahmens nur temporären Charakter. Grundsätzlich können sich aus einer möglichen Änderung des regulatorischen Rahmens weitere Chancen und Risiken für OGE ergeben.

Aus Sicht der Geschäftsführung entstammen die bedeutsamen Chancen und Risiken mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit dem regulatorischen Umfeld. Die Eintrittswahrscheinlichkeit liegt hierbei zwischen 10% und 15%.

### **Wesentliche Rechtsstreitigkeiten**

Ein Speicherbetreiber hatte bei OGE Kapazitätsausbauansprüche für einen Erdgasspeicher gem. §§ 38, 39 GasNZV angemeldet. OGE war der Auffassung, dass die Anspruchsvoraussetzungen nicht vorlagen und hatte dementsprechend diese Ansprüche zurückgewiesen. In der Folge hatte der Speicherbetreiber ein Missbrauchsverfahren bei der BNetzA gegen OGE initiiert. Gegen die ergangene Entscheidung der Behörde zum Kapazitätsausbau wurde von OGE Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf erhoben. Bevor es in diesem Gerichtsverfahren zu einer Entscheidung kommen konnte, wurde mit dem Speicherbetreiber eine Vergleichsvereinbarung geschlossen, die den Sachverhalt abschließend regelt.

Wegen Streitigkeiten im Zusammenhang mit der Kooperationsvereinbarung Gas wurde Ende 2014 gegen OGE und einen anderen Netzbetreiber seitens eines Stadtwerkes im Rahmen einer Schiedsklage ein Schadensersatzanspruch wegen angeblicher Pflichtverletzung geltend gemacht. Das Verfahren befindet sich noch in der Phase der Schiedsgerichtskonstituierung.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

## Prognosebericht

Für das Jahr 2015 ist gemäß der Prognose des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage damit zu rechnen, dass die deutsche Wirtschaft ein eher verhaltenes Wachstum verzeichnen wird. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts wird im Jahresdurchschnitt 2015 auf 1% prognostiziert.

Die zukünftige Ertragslage des VGT-Konzerns wird im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der OGE bestimmt.

Zum 1. Januar 2015 hat OGE die Transportentgelte auf das sog. Briefmarkenentgelt umgestellt. Zukünftig existiert somit nur noch ein einheitliches Einspeise- bzw. Ausspeiseentgelt bei OGE. Eine davon abweichende Regelung wird nur an Speicherpunkten mit temperaturabhängigen festen Transportkapazitäten (TAK) realisiert, hier wird das entsprechende Entgelt um 50% reduziert. Die Umstellung der Entgeltsystematik wird sich nicht auf die Höhe der Gesamtumsätze auswirken.

Dennoch ergeben sich für 2015 durchschnittlich niedrigere Netzentgelte als im Vorjahr. Die Absenkung der Entgelte beruht maßgeblich auf den in der Anreizregulierungsverordnung verankerten Mechanismen des Regulierungskontos, nach denen Mehr- und Mindererlöse aus der Vergangenheit zu einer Anpassung der Entgelte in Folgejahren führen. Im konkreten Fall führen im Jahr 2013 erzielte Mehrerlöse zu einer leichten Senkung der Entgelte in 2015.

Aufgrund der Entgeltabsenkung rechnet die Geschäftsführung für das Jahr 2015 mit Transportumsätzen leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres.

Für das Dienstleistungsgeschäft wird im kommenden Geschäftsjahr ein Umsatz leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Darüber hinaus war das abgelaufene Geschäftsjahr durch positive Einmaleffekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen sowie im Bereich der operativen Kosten geprägt. Für 2015 werden solche Effekte nicht erwartet.

Die Geschäftsführung erwartet aufgrund der vorgenannten Effekte für das Jahr 2015 ein EBITDA deutlich unter dem Ergebnis des Geschäftsjahres. Für den Jahresüberschuss im Jahr 2015 geht die Geschäftsführung von einer ähnlichen Entwicklung aus.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen werden insgesamt leicht über dem Niveau des Berichtsjahres erwartet. Darüber hinaus rechnet die Geschäftsführung für 2015 mit einem Verschuldungsgrad in etwa auf Niveau des Geschäftsjahres 2014

Zusammenfassend rechnet die Geschäftsführung mit einer stabilen und gesicherten Liquiditätslage des Konzerns.

---

Auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit ist es das Ziel der Geschäftsführung, langfristig einen Rückgang der Unfallkennzahlen zu erzielen. Dazu wurden entsprechende Maßnahmen, unter anderem in Zusammenarbeit mit den Partnerfirmen, aufgesetzt bzw. weitergeführt.







**viergas**

**Vier Gas Transport GmbH**

Konzernabschluss

1. Januar bis 31. Dezember 2014

## Inhaltsverzeichnis

Konzern - Bilanz .....	III
Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung .....	IV
Konzern - Gesamtergebnisrechnung .....	V
Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	VI
Konzern - Kapitalflussrechnung .....	VIII
1 Grundlegende Informationen.....	1
2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	2
2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung .....	2
2.2 Angewandte Rechnungslegungsstandards .....	2
2.3 Konsolidierungsgrundsätze .....	6
2.4 Konsolidierungskreis .....	8
2.5 Segmentberichterstattung .....	10
2.6 Währungsumrechnung .....	10
2.7 Sachanlagen .....	10
2.8 Goodwill.....	11
2.9 Immaterielle Vermögenswerte.....	13
2.10 Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.....	15
2.11 Finanzinstrumente.....	15
2.12 Vorräte.....	18
2.13 Forderungen und sonstige Vermögenswerte .....	19
2.14 Liquide Mittel .....	19
2.15 Fremdkapitalkosten .....	19
2.16 Ertragsteuern.....	20
2.17 Leistungen an Arbeitnehmer .....	21
2.18 Rückstellungen .....	24
2.19 Ertragsrealisierung .....	24
2.20 Leasingverhältnisse.....	25
2.21 Kapitalflussrechnung .....	25
2.22 Schätzungen und Annahmen sowie Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze.....	26
3 Finanzrisikomanagement .....	27
3.1 Finanzrisikofaktoren .....	27
3.2 Kapitalmanagement .....	30
4 Erläuterungen zur Bilanz .....	31
4.1 Kategorisierung der Finanzinstrumente .....	31
4.2 Goodwill.....	38

---

4.3 Immaterielle Vermögenswerte.....	38
4.4 Sachanlagen .....	39
4.5 Finanzanlagen .....	39
4.6 Langfristige Forderungen und Vermögenswerte .....	42
4.7 Vorräte .....	42
4.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen .....	42
4.9 Liquide Mittel .....	44
4.10 Eigenkapital .....	44
4.11 Latente Steuern .....	44
4.12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen .....	46
4.13 Sonstige Rückstellungen .....	52
4.14 Verbindlichkeiten .....	55
5 Erläuterungen zur Gewinn und Verlustrechnung .....	56
5.1 Umsatzerlöse .....	56
5.2 Andere aktivierte Eigenleistungen .....	56
5.3 Sonstige betriebliche Erträge .....	56
5.4 Materialaufwand .....	56
5.5 Personalaufwand .....	56
5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen .....	57
5.7 Abschreibungen .....	58
5.8 Finanzergebnis .....	58
5.9 Ertragsteuern .....	59
6 Sonstige Angaben .....	61
6.1 Angaben zur Kapitalflussrechnung .....	61
6.2 Haftungsverhältnisse .....	61
6.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen .....	61
6.4 Leasing .....	61
6.5 Segmentberichterstattung .....	62
6.6 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen .....	63
6.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag .....	65
6.8 Honorare der Abschlussprüfer .....	65
6.9 Geschäftsführung .....	66
7 Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2014 .....	67
8. Anlagenspiegel .....	69

**Konzern - Bilanz**

Mio. €	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Aktiva</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	4.3	92,3	107,1
Goodwill	4.2	830,4	830,4
Sachanlagen	4.4	2.800,4	2.769,8
Finanzanlagen	4.5	101,5	108,4
<i>At equity bewertete Unternehmen</i>		59,1	65,8
<i>Sonstige Finanzanlagen</i>		42,4	42,6
Aktive latente Steuern	4.11	30,4	16,0
Langfristige Forderungen	4.6	88,1	38,6
<b>Gesamt</b>		<b>3.943,1</b>	<b>3.870,3</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	4.7	34,3	35,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. geleisteten Anzahlungen)	4.8	30,5	46,7
Forderungen aus Ertragsteuern	4.8	6,8	4,2
Sonstige Forderungen	4.8	58,2	95,7
Liquide Mittel	4.9	248,4	293,4
<b>Gesamt</b>		<b>378,2</b>	<b>475,2</b>
<b>Gesamt Aktiva</b>		<b>4.321,3</b>	<b>4.345,5</b>

Mio. €	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	4.10	.	.
Kapitalrücklage	4.10	1.075,6	1.075,6
Gewinnrücklage	4.10	-176,4	-304,9
Kumuliertes Other Comprehensive Income	4.10	-2,0	1,3
<b>Gesamt</b>		<b>897,2</b>	<b>772,0</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.12	137,2	40,4
Sonstige Rückstellungen	4.13	95,2	94,3
Finanzverbindlichkeiten	4.14	2.418,9	2.414,8
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4.14	20,7	10,0
Passive latente Steuern	4.11	495,2	502,3
<b>Gesamt</b>		<b>3.167,2</b>	<b>3.061,8</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Sonstige Rückstellungen	4.13	36,2	38,1
Finanzverbindlichkeiten	4.14	114,6	188,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.14	10,5	55,0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	4.14	5,8	36,3
Sonstige Verbindlichkeiten	4.14	89,8	193,9
<b>Gesamt</b>		<b>256,9</b>	<b>511,7</b>
<b>Gesamt Passiva</b>		<b>4.321,3</b>	<b>4.345,5</b>

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Konzernanhang auf den Seiten 1 bis 71 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung**

Mio. €	Anhang	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Umsatzerlöse	5.1	1.017,3	1.033,4
Bestandsveränderungen		-1,9	-3,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.2	21,5	14,3
Materialaufwand	5.4	-379,2	-354,8
Personalaufwand	5.5	-148,7	-147,7
Abschreibungen	5.7	-146,4	-138,3
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	56,0	25,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.6	-64,8	-88,5
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern</b>		<b>353,8</b>	<b>339,7</b>
Beteiligungsergebnis		-0,4	2,0
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		6,4	4,5
Zinsergebnis		-66,9	-117,5
<i>davon Zinsaufwendungen</i>		-69,2	-123,5
Impairment auf Finanzanlagen		0,0	-9,4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>5.8</b>	<b>-60,9</b>	<b>-120,4</b>
<b>Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>292,9</b>	<b>219,3</b>
Ertragsteuern		-1,0	-7,7
Latente Steuern		-12,1	-120,1
Ertragsteuerumlage		-54,6	-5,0
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>5.9</b>	<b>-67,7</b>	<b>-132,8</b>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>225,2</b>	<b>86,5</b>
Anteil der Alleingeschafterin des Mutterunternehmens am Konzernjahresüberschuss		225,2	86,5

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Konzernanhang auf den Seiten 1 bis 71 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**Konzern - Gesamtergebnisrechnung**

Mio. €	Anhang	01.01. - 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>225,2</b>	<b>86,5</b>
<b>Other Comprehensive Income</b>		<b>-75,9</b>	<b>35,0</b>
Reklassifizierbares OCI		-3,3	18,3
<i>Cashflow Hedges</i>	4.10	-4,3	26,4
<i>Latente Steuern</i>	4.10	1,0	-8,1
Nicht reklassifizierbares OCI		-72,6	16,7
<i>Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen</i>	4.10	-105,1	24,3
<i>Latente Steuern</i>	4.10	32,5	-7,6
<b>Comprehensive Income</b>		<b>149,3</b>	<b>121,5</b>
Anteil der Alleingeschafterin des Mutterunternehmens am Konzernjahresergebnis		149,3	121,5

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Konzernanhang auf den Seiten 1 bis 71 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

### Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital*	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income		Summe
				Cashflow Hedges	Income	
<b>Stand 01.01.2014</b>	.	<b>1.075,6</b>	<b>-304,9</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>772,0</b>
<b>Comprehensive Income</b>			<b>152,6</b>	<b>-3,3</b>	<b>-3,3</b>	<b>149,3</b>
Konzernjahresüberschuss			225,2			225,2
Other Comprehensive Income			-72,6	-3,3	-3,3	-75,9
<i>Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen</i>			-72,6			-72,6
<i>Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income</i>				-3,3	-3,3	-3,3
<b>Vorabgewinnabführung</b>			<b>-20,0</b>			<b>-20,0</b>
<b>Gewinnabführung</b>			<b>-4,1</b>			<b>-4,1</b>
<b>Stand 31.12.2014</b>	.	<b>1.075,6</b>	<b>-176,4</b>	<b>-2,0</b>	<b>-2,0</b>	<b>897,2</b>

\*Das gezeichnete Kapital der VGT ist voll eingezahlt und beträgt unverändert zum Vorjahr 25 T€.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Konzernanhang auf den Seiten 1 bis 71 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Mio. €	Gezeichnetes Kapital*	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income		Summe
				Cashflow Hedges	Income	
<b>Stand 01.01.2013</b>	.	<b>1.075,6</b>	<b>33,1</b>	<b>-17,0</b>	<b>1.091,7</b>	
<b>Comprehensive Income</b>			<b>103,2</b>	<b>18,3</b>	<b>121,5</b>	
Konzernjahresüberschuss			86,5		86,5	
Other Comprehensive Income			16,7	18,3	35,0	
<i>Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen</i>			16,7		16,7	
<i>Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income</i>				18,3	18,3	
<b>Gewinnausschüttung</b>			<b>-164,9</b>		<b>-164,9</b>	
<b>Gewinnabführung</b>			<b>-276,3</b>		<b>-276,3</b>	
<b>Stand 31.12.2013</b>	.	<b>1.075,6</b>	<b>-304,9</b>	<b>1,3</b>	<b>772,0</b>	

\*Das gezeichnete Kapital der VGT ist voll eingezahlt und beträgt unverändert zum Vorjahr 25 T€.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Konzernanhang auf den Seiten 1 bis 71 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**Konzern - Kapitalflussrechnung**

Mio. €	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
<b>Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit</b>	<b>428,7</b>	<b>476,7</b>
Konzernjahresüberschuss	225,2	86,5
Abschreibungen	146,4	147,7
Veränderungen der Rückstellungen	4,8	0,1
Veränderungen latenter Steuern	12,1	120,1
Erhaltene Dividende <sup>1</sup>	19,4	9,5
Auszahlungen ins Planvermögen	-13,6	-6,5
Erhaltene Zinsen	1,1	2,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	70,9	122,5
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	-37,7	-4,2
<i>Vorräte</i>	0,9	12,9
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	8,1	8,1
<i>Sonstige betriebliche Forderungen und Steueransprüche</i>	-0,2	-30,7
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	-31,5	7,9
<i>Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Steuern</i>	-15,0	-2,4
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten	0,1	-1,3
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	0,1	-1,3
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-199,4</b>	<b>-191,7</b>
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen	8,4	2,0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	-172,6	-193,9
Einzahlungen aus dem Abgang von sonstigen Beteiligungen	0,1	0,0
Auszahlungen für / Einzahlungen aus dem Abgang von sonstigen Geldanlagen	-35,3	0,2
<i>Einzahlungen aus dem Abgang sonstiger Geldanlagen</i>	12,6	5,9
<i>Auszahlungen für sonstige Geldanlagen</i>	-47,9	-5,7
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-274,3</b>	<b>-317,7</b>
Gezahlte Zinsen	-69,3	-28,6
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anleihen	0,0	2.235,6
Einzahlungen aus der Aufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	72,5	123,1
Auszahlungen für die Tilgung von Konsortialkrediten	0,0	-2.215,8
Auszahlungen für die Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-133,6	-107,5
Gezahlte Dividenden <sup>2</sup>	-143,9	-324,5
<b>Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-45,0</b>	<b>-32,7</b>
<b>Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>293,4</b>	<b>326,1</b>
<b>Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>248,4</b>	<b>293,4</b>

<sup>1</sup> Hierin sind im Geschäftsjahr 2014 die Dividenden nicht konsolidierter Beteiligungen sowie die Ausschüttung von fremden Gesellschaftern resultierend aus den Joint Operations i.H.v. 1,9 Mio. € enthalten.

<sup>2</sup> Im Geschäftsjahr 2014 sind neben der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2013 i.H.v. 120,3 Mio. € an die VGS der Vorabgewinn i.H.v. 20 Mio. € sowie Ausschüttungen gegenüber fremden Gesellschaftern resultierend aus den Joint Operations i.H.v. 3,7 Mio. € enthalten.

2)

**Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit**

Mio. €	01.01. - 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Erstattung)	-7,4	-34,7
Zahlungsunwirksame Aufwendungen & Erträge aus der Equityfortschreibung	6,8	6,3

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Konzernanhang auf den Seiten 1 bis 71 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

---

## **Anhang zum Konzernabschluss der Vier Gas Transport GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014**

### **1 Grundlegende Informationen**

Die Vier Gas Transport GmbH („VGT“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren eingetragenen Firmensitz in der Kallenbergstraße 5, 45141 Essen. Alleingesellschafterin ist die Vier Gas Services GmbH & Co. KG („VGS“), Essen. Die VGS ist damit das oberste inländische Mutterunternehmen im Konzern und grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Da die Vier Gas Holdings S.à r.l. („VGH“), Luxemburg, als oberstes europäisches Mutterunternehmen im Konzern einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht offenlegt, ist die VGS gemäß § 291 HGB von der Aufstellung befreit. Die VGS nimmt die Befreiungsmöglichkeit in Anspruch. VGT ist eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB. Die VGT stellt als im Inland ansässiges kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen verpflichtend einen Konzernabschluss im Sinne des § 315a HGB auf.

Die Gesellschaft wird unter der Nummer HRB 24299 beim Amtsgericht Essen geführt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten und Verwalten sowie der Verkauf von Beteiligungen an Unternehmen oder von deren Vermögensgegenständen und jede damit verbundene Handlung oder Maßnahme und die Erbringung von Dienstleistungen jeder Art gegenüber seinen Tochtergesellschaften, insbesondere, ohne darauf beschränkt zu sein, die Erbringung von Finanzdienstleistungen.

Im Laufe des Rumpfgeschäftsjahres 2012 hat der Konzern die Open Grid Europe GmbH („OGE“), Essen, inklusive derer Beteiligungen („OGE-Gruppe“) mit Wirkung zum 23. Juli 2012 erworben. Die Open Grid Europe übt Tätigkeiten eines Fernleitungsnetzbetreibers Gas aus.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 13. März 2015 von der Geschäftsführung zur Veröffentlichung genehmigt.

---

## **2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

### **2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung**

Dieser Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC), den Auslegungen des International Accounting Standards Boards (IASB) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses für den VGT-Konzern erfolgt grundsätzlich auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewerteten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (Available-for-Sale) sowie die erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich.

Die Konzernbilanz wird im Einklang mit IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ nach der Fristigkeitenmethode aufgestellt. Dabei werden Vermögenswerte, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden, sowie Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Alle Angaben erfolgen - sofern nicht anders angegeben - in Millionen Euro (Mio. €).

### **2.2 Angewandte Rechnungslegungsstandards**

Es wurden sämtliche ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards und Interpretationen berücksichtigt.

Diese neuen, geänderten beziehungsweise überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften werden grundsätzlich ab dem Zeitpunkt angewendet, ab dem die Anwendung jeweils verpflichtend vorgeschrieben ist.

Die Standards IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Joint Arrangements), IFRS 12 (Angaben zu Beteiligungen), IAS 27 (separate Einzelabschlüsse) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures) sowie die Übergangleitlinien zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 werden seit dem Rumpfgeschäftsjahr 2012 bereits vorzeitig angewendet. Die Änderung des IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) wurde im Geschäftsjahr 2013 bereits freiwillig vorzeitig angewendet. Die Änderung betrifft Klarstellungen und Korrekturen nicht gewollter Änderungen hinsichtlich der Angabepflichten zum erzielbaren Betrag gemäß IFRS 13.

#### IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“

Das IASB veröffentlichte im Dezember 2011 (neben den Änderungen zu IFRS 7) eine Änderung der Anwendungsrichtlinie des IAS 32. Die Änderung betrifft eine Klarstellung der Saldierungsregeln von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Erstanwendungszeitpunkt sind Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht durch die EU ist erfolgt. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der VGT.

#### IAS 39 „Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“

Im Juni 2013 veröffentlichte das IASB Ergänzungen zum IAS 39. Diese betreffen OTC-Derivate, die als Sicherungsinstrumente bestimmt wurden und infolge von Gesetzes- oder Regulierungsvorschriften von einer Gegenpartei auf eine zentrale Gegenpartei übertragen werden. Durch die Adjustierungen in den Vorschriften ist eine Bilanzierung der Sicherungsgeschäfte weiterhin möglich. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Zusätzliche Anhangangaben sind in diesem Zusammenhang nicht erforderlich. Die Übernahme in europäisches Recht durch die EU ist erfolgt. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der VGT.

#### IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 „Investmentgesellschaften“

Im Oktober 2012 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27. Hierbei sollen Investmentgesellschaften, die Mutterunternehmen sind, keine Vollkonsolidierung ihrer Beteiligungen gemäß IFRS 10 vornehmen, sondern diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 9 oder IAS 39 erfassen. In diesem Zusammenhang stehen neue Angabevorschriften des IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) und des IAS 27 (Einzelabschlüsse). Die Übernahme in europäisches Recht durch die EU ist erfolgt. Die neuen Regelungen sind für Geschäftsjahre,

die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der VGT.

Folgende neue, geänderte beziehungsweise überarbeitete und veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen wurden noch nicht angewendet:

Standard / Interpretation		Veröffentlicht durch das IASB	Übernahme durch EU erfolgte	Anwendungspflicht	Voraussichtliche Auswirkungen
<b>Neue Standards/Interpretationen</b>					
<b>IFRS 9</b>	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	24.07.2014	Nein	01.01.2018 (IASB)	Mögliche Auswirkungen auf den Konzern werden untersucht
<b>IFRS 14</b>	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	Nein	01.01.2016 (IASB)	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>IFRS 15</b>	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014	Nein	01.01.2017 (IASB)	Mögliche Auswirkungen auf den Konzern werden untersucht
<b>Änderungen von Standards/Interpretationen</b>					
<b>IAS 1</b>	Angabeninitiative (Änderungen an IAS 1)	18.12.2014	Nein	01.01.2016 (IASB)	Mögliche Auswirkungen auf den Konzern werden untersucht
<b>IAS 16 und IAS 38</b>	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.05.2014	Nein	01.01.2016 (IASB)	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>IAS 16 und IAS 41</b>	Fruchtragende Pflanzen	30.06.2014	Nein	01.01.2016 (IASB)	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>IAS 19</b>	Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen	21.11.2013	Ja	01.02.2015	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet

<b>IAS 27</b>	Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen	12.08.2014	Nein	01.01.2016 (IASB)	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>IFRS 10 und IAS 28</b>	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	Nein	01.01.2016 (IASB) <sup>3</sup>	Mögliche Auswirkungen auf den Konzern werden untersucht
<b>IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28</b>	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	18.12.2014	Nein	01.01.2016 (IASB)	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>IFRS 11</b>	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	06.05.2014	Nein	01.01.2016 (IASB)	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>IFRIC 21</b>	Abgaben	20.05.2013	Ja	17.06.2014	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>diverse</b>	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2010-2012 <sup>4</sup>	12.12.2013	Ja	01.02.2015	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>diverse</b>	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2011-2013 <sup>5</sup>	12.12.2013	Ja	01.01.2015	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>diverse</b>	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2012-2014 <sup>6</sup>	25.09.2014	Nein	01.01.2016 (IASB)	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet

<sup>3</sup> Erstanwendungszeitpunkt ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

<sup>4</sup> Änderungen zu einer Vielzahl von IFRS (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16/38, IAS 24).

<sup>5</sup> Änderungen zu einer Vielzahl von IFRS (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40).

<sup>6</sup> Änderungen zu einer Vielzahl von IFRS (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34).

---

## 2.3 Konsolidierungsgrundsätze

### **(a) Tochterunternehmen**

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern den variablen Rückflüssen aus seinem Engagement in dem Unternehmen ausgesetzt ist beziehungsweise Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Rendite mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen (Beherrschung im Sinne des IFRS 10).

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss der VGT einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Beherrschung auf VGT übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, zu dem die Beherrschung endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem zum Transaktionszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen beziehungsweise übernommenen Schulden. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen ergibt.

Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Prüfung der Bewertung direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Sämtliche wesentliche Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Unternehmen, die in den Konzernabschluss der VGT einbezogen werden, werden eliminiert.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der inländischen Tochterunternehmen werden gemäß IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dementsprechend wurden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften in erforderlichem Maße angepasst.

### **(b) Joint Arrangements**

Joint Arrangements werden entsprechend den Vorgaben des IFRS 11 bilanziert. Die Einbeziehung der Gesellschaften, die gemäß IFRS 11 als Joint Operations klassifiziert wurden, erfolgt grundsätzlich vereinfachend quotale entsprechend der Beteiligungsquote aufgrund der unwesentlichen Unterschiede zur Einbeziehung auf Basis der Nutzungsquote. Hiervon ausgenommen sind Erweiterungsinvestitionen, an denen nur ein Gesellschafter beteiligt ist. Diese werden von dem entsprechenden Gesellschafter vollständig in dessen Konzernabschluss einbezogen. Sämtliche wesentliche Transaktionen und Salden zwischen diesen Unternehmen und anderen verbundenen Unternehmen, die in den Konzernabschluss der VGT einbezogen werden, werden quotale eliminiert.

Joint Ventures werden entsprechend der Vorgaben des IFRS 11 nach der Equity-Methode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von konzerneigenen Vermögenswerten an Joint Ventures werden in Höhe des den anderen Anteilsbesitzern zustehenden Anteils erfasst. Verluste aus solchen Transaktionen werden jedoch sofort vollständig realisiert, wenn der Verlust als sicherer Hinweis darauf aufzufassen ist, dass der Nettoveräußerungswert von zu veräußernden Vermögenswerten reduziert ist oder eine Wertminderung vorliegt.

Anteile des Konzerns an Gewinnen und Verlusten der Joint Ventures, die beim Erwerb von Vermögenswerten durch den Konzern entstehen, werden vom Konzern so lange nicht angesetzt, bis sie an ein nicht zum Konzern gehörendes Unternehmen weiterveräußert worden sind. Sofern der Verlust als sicherer Hinweis darauf aufzufassen ist, dass der Nettoveräußerungswert von zu erwerbenden Vermögenswerten reduziert ist oder eine Wertminderung vorliegt, wird der Anteil des Konzerns an solchen Verlusten sofort realisiert.

### **(c) Assoziierte Unternehmen**

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine ausschließliche Kontrolle besitzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf VGT entfallenden Anteil der Reinvermögensänderung fortentwickelt. Anteilige Verluste, die den Wert des Beteiligungsanteils des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen, gegebenenfalls unter Berück-

sichtigung zuzurechnender langfristiger Ausleihungen, übersteigen, werden nicht erfasst. Ein bilanzierter Goodwill wird im Buchwert des assoziierten Unternehmens ausgewiesen.

Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die at equity bewertet sind, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit die zugrunde liegenden Sachverhalte wesentlich sind.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) wird der Buchwert eines at equity bewerteten Unternehmens mit dessen erzielbarem Betrag verglichen. Falls der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, ist eine Wertminderung (Impairment) in Höhe des Differenzbetrags vorzunehmen. Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine entsprechende erfolgswirksame Zuschreibung.

Der Abschluss der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird grundsätzlich nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

## 2.4 Konsolidierungskreis

Zum Bilanzstichtag werden vier inländische Tochtergesellschaften vollkonsolidiert, die im Rahmen des Erwerbs der OGE-Gruppe übernommen wurden. Die Beherrschung beruht bei den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften auf der Mehrheit der Stimmrechte, die die VGT direkt oder indirekt hält. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, sofern sie für den Konzernabschluss der VGT von untergeordneter Bedeutung sind. Diese Tochterunternehmen werden gemäß IAS 39 at cost bilanziert. Insgesamt sind dies zum Bilanzstichtag drei inländische Gesellschaften. Der Ausweis erfolgt in den Finanzanlagen.

Zum Bilanzstichtag werden drei inländische Joint Operations in den Konzernabschluss einbezogen. Trotz der rechtlich separaten Einheit dieser Unternehmen, ergibt die Würdigung übriger Faktoren und Begleitumstände, dass Rechte und Pflichten an deren Vermögenswerten und Schulden bestehen, da die Leistungen dieser Unternehmen ausschließlich an ihre Gesellschafter erbracht werden. Die OGE ist mit den jeweils anderen Joint Operators vertraglich neben den Gesellschaftsverträgen auch über Konsortialverträge verbunden. Diese Verträge bilden auch die Basis für die Klassifizierung der Joint Arrangements als Joint Operations. Des Weiteren überlassen die Joint Operations im Rahmen von Gebrauchs- und Nutzungsüberlassungsverträgen ihr Leitungsnetz an die OGE sowie die anderen Joint Operators. Diese Leitungsnetze sind essentielle Voraussetzung für die Geschäftstätigkeit als Fernleitungsnetzbetreiber Gas im momentan gegebenen Umfang.

Die Joint Operations agieren in einem regulierten Umfeld. Hieraus ergibt sich ein allgemeines Geschäftsrisiko für diese Gesellschaften, da die Entwicklung des regulatorischen Rahmens in Deutschland und Europa mit Unsicherheit behaftet ist. Da die Joint Operations allerdings keine eigenen Erlös-

obergrenzen im Rahmen der Anreizregulierung beantragen, sondern ihr Leitungsnetz einzelvertraglich an die Gesellschafter verpachten, ist das Risiko begrenzt.

Sieben inländische Joint Arrangements werden gemäß IAS 39 im Konzernabschluss at cost bilanziert, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der VGT nur von untergeordneter Bedeutung sind. Der Ausweis erfolgt in den Finanzanlagen.

Zum Bilanzstichtag wurden sechs assoziierte Unternehmen identifiziert. Davon werden fünf aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss ebenfalls nach IAS 39 at cost bilanziert und in den Finanzanlagen ausgewiesen. Einziges at equity bilanziertes assoziiertes Unternehmen ist die GasLINE GmbH & Co. KG (GasLINE KG), Straelen, deren Geschäftstätigkeit die Errichtung, der Erwerb, die Anmietung, Unterhaltung und Nutzungsüberlassung insbesondere von Lichtwellenleitern, Lichtwellenleiterkabeln und Kabelkanalrohren zu Telekommunikationszwecken darstellt. Zwischen der OGE und der GasLINE KG bestehen Dienstleistungsbeziehungen.

Zur detaillierteren Darstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen sowie nicht konsolidierten Unternehmen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes im Abschnitt 7 verwiesen.

Hinsichtlich der Übertragung von Vermögenswerten zwischen den Gesellschaften innerhalb des Konzerns bestehen regulatorische Restriktionen. Diese betreffen folgende Vermögenswerte der Konzerngesellschaften OGE und METG innerhalb der Konzernbilanz:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
<b>Aktiva</b>		
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	81,8	91,3
Sachanlagen	2.125,2	2.104,5
Aktive latente Steuern	16,2	6,3
Langfristige Forderungen	0,3	1,2
<b>Gesamt</b>	<b>2.223,5</b>	<b>2.203,3</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	15,4	12,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. geleisteten Anzahlungen)	21,3	28,3
Forderungen aus Ertragsteuern	3,6	1,2
Sonstige Forderungen	2,1	20,2
Liquide Mittel	50,0	120,1
<b>Gesamt</b>	<b>92,4</b>	<b>182,2</b>
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>2.315,9</b>	<b>2.385,5</b>

Hinsichtlich der Buchwerte der Joint Operations innerhalb der Konzernbilanz siehe Abschnitt 4.5.

---

## 2.5 Segmentberichterstattung

Über das Geschäftssegment wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für die Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen und für die Überprüfung der Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde die Geschäftsführung der OGE ausgemacht.

## 2.6 Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten sind in Euro bewertet, da diese Währung die funktionale Währung in allen Konzernunternehmen darstellt. Der Konzernabschluss ist ebenfalls in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der VGT darstellt.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges und qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen.

Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

## 2.7 Sachanlagen

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Komponenten grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Komponenten werden nachfolgend dargestellt:

- Gebäude 25-50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen 10-40 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 5-14 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Im Rahmen der Purchase Price Allocation (PPA) wurden Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt. Die Fair Values des Anlagevermögens wurden aus dem

Barwert der geschätzten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung der regulatorischen Rahmenbedingungen abgeleitet. Hierbei wurden auch Schätzungen von zukünftigen Nutzenpotentialen und Nutzungsdauern vorgenommen.

Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day servicing), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In einem solchen Fall erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 entsprechend den für immaterielle Vermögenswerte erläuterten Grundsätzen. Sofern eine Wertminderung vorzunehmen ist, wird die Restnutzungsdauer gegebenenfalls entsprechend angepasst. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben, wobei diese Wertaufholung nicht den Buchwert übersteigen darf, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Private Investitionszulagen oder -zuschüsse mindern nicht die Anschaffungs- und Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte, sondern werden passivisch abgegrenzt.

## **2.8 Goodwill**

Goodwill entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden und den Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar.

Nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unterliegt der Goodwill keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird mindestens jährlich einer auf den Regelungen des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ basierenden Werthaltigkeitsprüfung auf der Betrachtungsebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units) unterzogen. Bei Eintritt besonderer Ereignisse, die dazu führen können, dass der Buchwert einer Cash Generating Unit nicht mehr durch den erzielbaren Betrag gedeckt ist, ist auch unterjährig ein Impairment-Test durchzuführen.

Der VGT-Konzern stellt eine einzige Cash Generating Unit dar und ist dementsprechend ein Ein-Segment-Konzern. Eine Allokation des Goodwill war folglich nicht vorzunehmen.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwill erfolgt, indem der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit mit ihrem Buchwert einschließlich Goodwill verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten der Cash Generating Unit und deren Nutzungswert. Die Bewertung im Rahmen der „Fair Value-abzüglich-Veräußerungskosten-Betrachtung“ erfolgt anhand von Discounted-Cashflow-Berechnungen und wird, sofern verfügbar, mittels geeigneter Multiplikatoren plausibilisiert. Zudem werden – sofern vorhanden – Markttransaktionen oder Bewertungen Dritter für ähnliche Vermögenswerte berücksichtigt. Bei Bedarf wird zudem eine Berechnung des Nutzungswerts durchgeführt. In Abgrenzung zur Ermittlung des Fair Values erfolgt die Berechnung des Nutzungswerts aus der Sichtweise des Managements. In Einklang mit IAS 36 wird außerdem sichergestellt, dass insbesondere Restrukturierungsaufwendungen sowie Erst- und Erweiterungsinvestitionen (sofern diese noch nicht begonnen wurden) nicht in die Bewertung einbezogen werden.

Falls der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, so ist auf den Goodwill eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags zu erfassen.

Übersteigt der identifizierte Abwertungsbedarf den Goodwill, sind die übrigen Vermögenswerte der Einheit im Verhältnis ihrer Buchwerte abzuschreiben. Eine Abstockung einzelner Vermögenswerte darf lediglich dann vorgenommen werden, wenn hierdurch der jeweilige Buchwert den höheren der folgenden Werte nicht unterschreiten würde:

- den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten,
- den Nutzungswert oder
- den Wert null.

Der Betrag des Wertminderungsaufwands, der in diesem Fall dem Vermögenswert darüber hinaus zugeordnet worden wäre, ist anteilig auf die anderen Vermögenswerte der Einheit zu verteilen. Im Posten Abschreibungen erfasste Wertminderungen, die auf den Goodwill vorgenommen werden, dürfen in späteren Perioden nicht rückgängig gemacht werden.

Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung des Goodwill auf Ebene der Cash Generating Unit erfolgt bei VGT jeweils im vierten Quartal eines Geschäftsjahres.

Für den Impairment-Test zum 31. Dezember 2014 wurde der erzielbare Betrag wie im Vorjahr mittels des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten auf Basis der Prognose zukünftiger Cash Flows ermittelt („Fair Value-abzüglich-Veräußerungskosten-Betrachtung“). Dieses Vorgehen entspricht Stufe 3 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13.

Die zur Bewertung herangezogenen Cashflow-Prognosen basieren auf der Mittelfristplanung des Konzerns, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vergangenheit widerspiegelt und auf Basis von Annahmen in die Zukunft fortschreibt. Wesentliche Annahmen sind in diesem Zusammenhang die regulatorischen Erlöse auf Grundlage des geltenden Regulierungsrahmens, die Planung der operativen Kosten sowie die Investitionsplanung, welche wesentlich durch die aus dem Netzentwicklungsplan resultierenden Investitionen geprägt wird. Bei den wichtigsten Parametern der Regulierung sowie des jeweils gültigen Netzentwicklungsplanes handelt es sich um öffentlich zugängliche Informationen. Den Berechnungen für Zwecke der Werthaltigkeitstests liegen grundsätzlich die fünf Planjahre der Mittelfristplanung zugrunde. In begründeten Ausnahmefällen wird hiervon abweichend ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt. Dies ist insbesondere der Fall, wenn regulatorische Vorgaben oder Rahmenbedingungen dieses erfordern. Für die über die Detailplanungsperiode hinausgehenden Cashflow-Annahmen werden auf Basis von Vergangenheitsanalysen und Zukunftsprognosen spezifische Wachstumsraten ermittelt. Die im Rahmen der Mittelfristplanung angenommene Inflationsrate basiert auf öffentlich zugänglichen Marktdaten und betrug unverändert zum Vorjahr 2,0 Prozent, das nachhaltige Wachstum wurde aus dieser Inflationsrate konservativ abgeleitet und unverändert zum Vorjahr mit 1,5 Prozent angenommen. Der zur Diskontierung verwendete durchschnittliche Kapitalkostensatz (WACC nach Steuern) wird auf Grundlage von Marktdaten ermittelt und betrug zum Bewertungsstichtag 3,4 % (Vorjahr: 4,0 %).

## 2.9 Immaterielle Vermögenswerte

Gemäß IAS 38 werden immaterielle Vermögenswerte über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, es sei denn, ihre Nutzungsdauer wird als unbestimmbar klassifiziert. Bei der Klassifizierung werden unter anderem Faktoren wie typische Produktlebenszyklen und rechtliche oder ähnliche Beschränkungen berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer stehen vor allem im Zusammenhang mit Software und werden über maximal 5 Jahre abgeschrieben. Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer umfassen im Wesentlichen Software beziehungsweise Softwarelizenzen sowie vertraglich bedingte Vermögenswerte. Die Nutzungsdauer für erworbene Software und Softwarelizenzen beträgt grundsätzlich 3 Jahre. Vertraglich bedingte immaterielle Vermögenswerte werden im Einklang mit den in den Verträgen fixierten Regelungen planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen überprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte.

Im Rahmen der PPA im Geschäftsjahr 2012 wurden Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt. Die Fair Values der identifizierten immateriellen Vermögenswerte wurden aus dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows abgeleitet. Hierbei wurden auch Schätzungen von zukünftigen Nutzenpotentialen und Nutzungsdauern vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und jährlich – beziehungsweise im Falle von Ereignissen, die auf eine Wertminderung hindeuten können, auch unterjährig – auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zudem erfolgt eine jährliche Überprüfung, ob die Einschätzung einer unbestimmbaren Nutzungsdauer aufrechtzuerhalten ist.

In Übereinstimmung mit IAS 36 wird der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes mit bestimmbarer wie unbestimmbarer Nutzungsdauer mit dessen erzielbarem Betrag, der dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten entspricht, verglichen. Überschreitet der Buchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag im Posten Abschreibungen erfasst.

Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, werden immaterielle Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Der im Rahmen einer Wertaufholung zu erhöhende Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes mit bestimmbarer Nutzungsdauer darf den Buchwert, der sich durch planmäßige Abschreibung ohne die Berücksichtigung von zuvor erfassten Wertminderungen in der Periode ergeben hätte, nicht übersteigen.

Nach IFRS werden Emissionsrechte, die im Rahmen von nationalen und internationalen Emissionsrechtssystemen zur Erfüllung der Abgabeverpflichtungen gehalten werden, als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Da Emissionsrechte keiner planmäßigen Abnutzung im Rahmen des Produktionsprozesses unterliegen, erfolgt der Ausweis unter den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer. Die Emissionsrechte werden mit den Anschaffungskosten bei Ausgabe für die jeweilige Abrechnungsperiode als (Teil-) Erfüllung des Zuteilungsbescheids der zuständigen nationalen Behörde oder bei Erwerb aktiviert.

Getätigte Emissionen werden durch Bildung einer Rückstellung zum Buchwert der gehaltenen Emissionsrechte beziehungsweise bei Unterdeckung zum aktuellen Fair Value der Emissionsrechte berücksichtigt. Die Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung werden im Materialaufwand ausgewiesen.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen immateriellen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der dieser immaterielle Vermögenswert zugeordnet werden kann.

---

## 2.10 Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung müssen nach IAS 38.57 ff. in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase aufgeteilt werden. Während Forschungsaufwendungen sofort erfolgswirksam erfasst werden, sind Entwicklungsaufwendungen bei Vorliegen der in IAS 38 genannten allgemeinen Ansatzkriterien für einen immateriellen Vermögenswert sowie weiterer spezieller Voraussetzungen zu aktivieren. Im Geschäftsjahr waren diese Kriterien bei selbsterstellter Software erfüllt, die entsprechend aktiviert wurden. Forschungsaufwendungen fielen nicht an.

## 2.11 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Eine finanzielle Verbindlichkeit ist auszubuchen, wenn die im Vertrag vereinbarten Verpflichtungen erfüllt sind, die finanzielle Schuld somit getilgt, ausgelaufen oder aufgehoben ist.

### **Originäre Finanzinstrumente**

Originäre Finanzinstrumente werden bei Zugang zum Fair Value am Erfüllungstag bilanziert. Dabei sind bei allen Finanzinstrumenten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Bei den in Folge zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden zugehörige Transaktionskosten erfolgswirksam erfasst. Nicht konsolidierte Beteiligungen werden ebenso wie die Wertpapiere in Übereinstimmung mit IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bewertet. Finanzinstrumente werden entsprechend der Bewertungskategorien des IAS 39 klassifiziert. VGT kategorisiert finanzielle Vermögenswerte in erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte, die u.a. zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente umfassen, weiterveräußerbare Wertpapiere (Available-for-Sale) sowie Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Die als weiterveräußerbar kategorisierten Wertpapiere werden fortlaufend zum Fair Value bilanziert. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Abzug von latenten Steuern bis zur Realisierung als Eigenkapitalbestandteil (Other Comprehensive Income) ausgewiesen.

Realisierte Gewinne und Verluste werden auf Basis von einzelnen Transaktionen ermittelt. Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, werden zuvor im Other Comprehensive Income ausgewiesene Verluste im Finanzergebnis erfasst. Bei der Einschätzung einer möglichen Wertminderung werden alle verfügbaren Informationen, wie Marktbedingungen, Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs, berücksichtigt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held-for-Trading). Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde.

Kurzfristige Ausleihungen und Forderungen (einschließlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Kurzfristige Ausleihungen und Forderungen werden unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Anleihen) im Anwendungsbereich des IAS 39 werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value unter Einbeziehung von Transaktionskosten. In der Folgebewertung wird der Restbuchwert um die bis zur Fälligkeit verbleibenden Agio-Zuschreibungen und Disagio-Abschreibungen angepasst. Das Agio beziehungsweise Disagio wird über die Laufzeit im Finanzergebnis erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung verfügbar oder die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, vorliegen. Eine Wertminderung liegt bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts oder der Gruppe von Vermögenswerten eingetreten sind (ein „Schadensfall“), ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hat.

Objektive Hinweise auf einen eingetretenen Wertminderungsaufwand könnten u.a. durch Hinweise auf finanzielle Schwierigkeiten eines Kunden oder einer Gruppe von Kunden, durch den Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen oder durch eine erhöhte Insolvenzwahrscheinlichkeit begründet sein.

Bei den Ausleihungen und Forderungen wird die Höhe des Wertminderungsverlusts aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erfolgter Kreditausfälle) – abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts – ermittelt. Der Buchwert des Vermögenswerts wird um den Verlustbetrag vermindert. Der Verlustbetrag wird ergebniswirksam erfasst. Ist eine Ausleihung oder Forderung variabel verzinslich, entspricht der zur Ermittlung des Wertminderungsaufwandes verwendete Abzinsungssatz dem nach Maßgabe des Vertrags festgesetzten aktuellen Effektivzinssatz. Wenn sich der Betrag der Wertminderung in einer Folgeperiode reduziert und diese Reduzierung aus Umständen resultiert, die nach der erstmaligen Erfassung der Wertminderung eingetreten sind (bspw. aufgrund eines besseren Ratings), wird die Wertaufholung ergebniswirksam abgebildet.

Liegt ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei einer finanziellen Schuld vor, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich bereits ergebniswirksam erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn in einer Folgeperiode der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments, welches als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert klassifiziert wurde, sich erhöht und diese Erhöhung aus Umständen resultiert, die nach der erstmaligen der Wertminderung eingetreten sind, wird die Wertaufholung ergebniswirksam erfasst.

In 2014 lagen im VGT Konzern keine objektiven Hinweise auf Wertminderung im Rahmen von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Schulden vor.

### ***Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte***

Derivative Finanzinstrumente und trennungspflichtige eingebettete derivative Finanzinstrumente werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden zum Fair Value bewertet. Sie sind gemäß IAS 39 zwingend als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente zu kategorisieren, soweit sie nicht Bestandteil einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) sind. Gewinne und Verluste aus Fair Value-Schwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Wesentlichen werden Fremdwährungsgeschäfte sowie Zinsswaps im Zinsbereich eingesetzt.

Die Anforderungen gemäß IAS 39 an das Hedge Accounting umfassen insbesondere die Dokumentation der Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Sicherungsstrategie sowie die regelmäßige retrospektive und prospektive Effektivitätsmessung. Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der kumulierten Dollar-Offset-Methode und die prospektive Effektivitätsmessung wurde mittels der Critical-Term-Match-Methode durchgeführt. Das Hedge Accounting wird retrospektiv als effektiv angesehen, wenn sich die Fair Value-Veränderung des Sicherungsinstruments, inklusive eines Risikoaufschlages gemäß IFRS 13, in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent der gegenläufigen Fair Value-Veränderung des Grundgeschäfts bewegt.

Im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting wird neben der Fair Value-Veränderung des Derivats inkl. eines Risikoaufschlages gemäß IFRS 13 auch die gegenläufige Fair Value-Veränderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst. Wird ein derivatives Finanzinstrument nach IAS 39 als Sicherungsgeschäft in einem Cashflow Hedge eingesetzt, wird der effektive Teil der Fair Value-Veränderung des Sicherungsinstruments im Eigenkapital als Bestandteil des Other Comprehensive Income ausgewiesen. Zusätzlich wird ein Risikoaufschlag berücksichtigt. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Periode vorgenommen, in der die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden. Entfällt das gesicherte Grundgeschäft, wird das Sicherungsergebnis sofort erfolgswirksam reklassifiziert. Der ineffektive Anteil der Fair Value-Veränderung eines Sicherungsgeschäfts, für das ein Cashflow Hedge gebildet wurde, wird sofort im erforderlichen Umfang erfolgswirksam erfasst.

Fair Value-Änderungen, die erfolgswirksam erfasst werden müssen, werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Ergebnisse aus Zinsderivaten werden je Vertrag saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den Finanzinstrumenten sind in den Abschnitten 3 und 4.1 zu finden.

## **2.12 Vorräte**

Bei den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe grundsätzlich zu gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips (d.h. zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert) bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Vertriebskosten. Für Bestandsrisiken infolge Lagerdauer und geminderter Verwendbarkeit werden ausreichende Abwertungen vorgenommen.

Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten angesetzt. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten keine Fremdkapitalkosten.

Die Gasvorräte im Leitungsnetz werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung der gewichteten Durchschnittsmethode.

### ***Fertigungsaufträge***

Ein Fertigungsauftrag ist nach IAS 11 definiert als ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung eines Vermögenswerts. Auftragskosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst.

Der Konzern wendet für stichtagsübergreifende Projekte die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) an, um die in einem bestimmten Geschäftsjahr zu erfassenden Auftragserlöse zu ermitteln. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags (Cost-to-Cost-Methode). Im laufenden Geschäftsjahr angefallene Kosten im Zusammenhang mit zukünftigen Aktivitäten bei einem Auftrag werden bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads nicht in die Auftragskosten mit einbezogen.

In der Bilanz wird der Nettobetrag jeweils für den Fertigungsauftrag als Vermögenswert oder Schuld ausgewiesen. Ein Fertigungsauftrag wird als Vermögenswert ausgewiesen, wenn die angefallenen Kosten plus ausgewiesene Gewinne (abzüglich der ausgewiesenen Verluste) die Teilabrechnungen übersteigen. Im umgekehrten Fall wird eine Schuld angesetzt.

### **2.13 Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden anfänglich zum Fair Value angesetzt, der im Regelfall dem Nominalbetrag entspricht. In der Folge werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen vorgenommen, die im ausgewiesenen Netto-Buchwert enthalten sind. Ist der Ausfall eines bestimmten Anteils des gesamten Forderungsbestands wahrscheinlich, werden Wertberichtigungen in dem Umfang vorgenommen, der dem erwarteten Nutzensausfall entspricht.

### **2.14 Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel enthalten Schecks, Kassen- und Bankguthaben mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Die liquiden Mittel mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten werden den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zugeordnet, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen.

### **2.15 Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte vom Zeitpunkt der Anschaffung beziehungsweise ab Beginn der Herstellung bis zur Inbetriebnahme entstehen, werden aktiviert und anschließend mit dem betreffenden Vermögenswert abgeschrieben. Bei einer spezifischen Fremdfinanzierung werden die jeweiligen Fremdkapitalkosten, die in der Periode für diese Finanzierung entstanden sind, berücksichtigt. Bei nicht spezifischer Finanzierung wurde ein konzerneinheitlicher Fremdfinanzierungszinssatz in Höhe von 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,3 Prozent) zugrunde gelegt. Andere Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam gebucht.

---

## 2.16 Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im Other Comprehensive Income erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im Other Comprehensive Income erfasst.

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden (oder in Kürze geltenden) Steuervorschriften der Länder, in denen die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Nach IAS 12 „Ertragsteuern“ sind latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz und ihren Steuerwerten zu bilden (Verbindlichkeits-Methode). Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen gebildet, die zu steuerpflichtigen oder abzugsfähigen Beträgen bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens künftiger Perioden führen, es sei denn, die abweichenden Wertansätze resultieren aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld zu einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Einkommen beeinflusst hat (sogenannte Initial Differences). IAS 12 verlangt außerdem die Bildung aktiver latenter Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge und Steuergutschriften. Aktive latente Steuern werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können. Die Unternehmenseinheiten werden individuell daraufhin beurteilt, ob es wahrscheinlich ist, dass in künftigen Jahren ein positives steuerliches Ergebnis entsteht. Eine etwa bestehende Verlusthistorie wird bei dieser Analyse einbezogen. Für den Teil der aktiven latenten Steuern, für den diese Annahmen nicht zutreffen, wird der Wert der latenten Steuern vermindert.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Zur Ermittlung der latenten Steuern sind die Steuersätze anzuwenden, die zu dem Zeitpunkt gelten, in dem sich die vorübergehenden Differenzen wahrscheinlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen von Steuersatz- oder Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern

werden im Regelfall ergebniswirksam berücksichtigt. Eine Änderung über das Eigenkapital erfolgt bei latenten Steuern, die vormals erfolgsneutral gebildet wurden. Die Änderung erfolgt in der Periode, in der das materielle Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist.

Die latenten Steuern für inländische Unternehmen sind unverändert zum Vorjahr mit einem Gesamtsteuersatz in Höhe von 31,0 Prozent ermittelt. Dabei werden neben der Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0 Prozent der Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,0 Prozent im Konzern berücksichtigt.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

## **2.17 Leistungen an Arbeitnehmer**

### ***(a) Pensionsverpflichtungen***

Im Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne. Die Pläne werden in der Regel durch Zahlungen an Versicherungsgesellschaften oder Treuhandfonds finanziert, deren Höhe auf fortlaufend eingeholten versicherungsmathematischen Berechnungen basiert.

Der Konzern hat sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Gesellschaft (Fonds) entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Beschäftigten aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Plan, der kein leistungsorientierter Plan ist.

Typischerweise schreiben leistungsorientierte Pläne einen Betrag an Pensionsleistungen fest, den die Beschäftigten bei Renteneintritt erhalten werden und der in der Regel von einem oder mehreren Faktoren (wie Alter, Dienstzeit und Gehalt) abhängig ist.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt, wobei zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Rentenverpflichtungen und erworbenen Anwartschaften, sondern auch wirtschaftliche Trendannahmen berücksichtigt, die nach realistischen Erwartungen gewählt werden.

Zur Insolvenzversicherung und Finanzierung der Ansprüche der Mitarbeiter aus Altersversorgungszusagen und vergleichbaren Verpflichtungen hat der Konzern als Treugeber mit dem Helaba Pension Trust e. V. (Helaba), Frankfurt am Main (Treuhand), ein doppelseitiges CTA Treuhandverhältnis unter dem 14./21. Dezember 2011 begründet und hat als Treugeber Vermögen sicherheitshalber auf den Treuhänder übertragen.

Der Treuhänder hält und verwaltet das Treuhandvermögen für den Treugeber treuhänderisch und in vom Treuhandvermögen anderer Treugeber und dem Eigenvermögen des Treuhänders selbst getrennten Abrechnungsverbänden.

Das Treuhandvermögen erfüllt die Voraussetzungen, um als Planvermögen klassifiziert zu werden.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die Industrieanleihen lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf.

Der Konzern wendet seit dem Rumpfgeschäftsjahr 2012 den IAS 19 (rev. 2011) an. Hiernach ist der erwartete Planertrag des Planvermögens auf Basis des bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Rechnungszinssatzes zu ermitteln.

Die Neubewertungskomponente, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, wird in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis im Konzerneigenkapital erfasst und anschließend unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Der Dienstzeitaufwand, der die im Geschäftsjahr gemäß Leistungsplan hinzuerworbenen Ansprüche der aktiven Arbeitnehmer repräsentiert, wird im Personalaufwand ausgewiesen; der Nettozinsaufwand bzw. –ertrag auf die Nettopensionsverpflichtung wird im Finanzergebnis erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei beitragsorientierten Plänen leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

---

***(b) Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses***

Der Konzern gewährt einigen seiner Pensionäre nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Gasdeputate. Bei der Bewertung der Gasdeputate wird eine Bilanzierungsmethode verwendet, die derjenigen für leistungsorientierte Pensionspläne entspricht.

***(c) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses***

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn Arbeitnehmer vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen werden oder wenn Arbeitnehmer gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Beschäftigte zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

***(d) Andere langfristig fällige Leistungen***

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen und Altersteilzeitverpflichtungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung eines angemessenen Rechnungszinssatzes, einer angemessenen Gehaltsdynamik und – falls auf die jeweilige Verpflichtung anwendbar – einer angemessenen Rentendynamik und Fluktuationswahrscheinlichkeit ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Bewertung der Rückstellungen für Langzeitkonten erfolgt unter Anwendung des für die Pensionsverpflichtungen maßgeblichen Rechnungszinses.

Das aus der Insolvenzabsicherung der Mitarbeiteransprüche für die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Langzeitarbeitszeitkonten resultierende Planvermögen wird mit den jeweiligen Rückstellungen saldiert.

***(e) Kurzfristig fällige Leistungen***

Für leistungs- und konzernerfolgsabhängige Tantiemезahlungen an Mitarbeiter wird eine auf einer Schätzung basierende Rückstellung gebildet.

Im Konzernabschluss wird zudem eine Rückstellung in den Fällen passiviert, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt. Hierzu zählen im Wesentlichen Urlaubs- und Kurzzeitkontenrückstellungen. Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt in Höhe der Tagessätze beziehungsweise des durchschnittlichen Stundensatzes einschließlich der anfallenden Sozialabgaben.

## 2.18 Rückstellungen

Nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden, Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber außenstehenden Dritten vorliegen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Hierbei muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt gemäß IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Zeitpunkt der Inanspruchnahme. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag. Langfristige Verpflichtungen werden – sofern der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt (Unterschiedsbetrag zwischen Barwert und Rückzahlungsbetrag) wesentlich ist – mit dem Barwert ihres voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt, wobei auch zukünftige Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag absehbar und wahrscheinlich sind, in die Bewertung einbezogen werden. Langfristige Verpflichtungen werden mit dem zum jeweiligen Bilanzstichtag gültigen Marktzinssatz diskontiert. Die Aufzinsungsbeträge sowie die Zinsänderungseffekte werden innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Eine mit der Rückstellung zusammenhängende Erstattung wird, sofern ihre Vereinnahmung so gut wie sicher ist, als separater Vermögenswert aktiviert. Ein saldierter Ausweis innerhalb der Rückstellungen ist nicht zulässig. Geleistete Anzahlungen werden von den Rückstellungen abgesetzt.

Schätzungsänderungen ergeben sich insbesondere bei Abweichungen von der ursprünglich geschätzten Kostenentwicklung, bei Änderungen bezüglich des Zahlungszeitpunkts oder des Verpflichtungsumfangs sowie regelmäßig aus der Anpassung des Diskontierungszinssatzes an das aktuelle Marktzinsniveau.

Sofern erforderlich werden Rückstellungen für Restrukturierung mit dem Barwert der zukünftigen Mittelabflüsse angesetzt. Die Rückstellungsbildung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem ein detaillierter Restrukturierungsplan, der vom Management beschlossen und öffentlich angekündigt wurde beziehungsweise den Mitarbeitern oder deren Vertretern kommuniziert wurde, vorliegt. Für die Bemessung der Rückstellungshöhe werden nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen herangezogen. Nicht berücksichtigt werden Aufwendungen, die mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen.

Im Rahmen der PPA wurden Eventualverbindlichkeiten für die Entfernung stillgelegter Leitungen sowie die Verfüllung der Rohrgräben identifiziert. Die Verpflichtungen sind zum Erwerbsstichtag (31. Juli 2012) zum Fair Value bewertet und entsprechend IFRS 3.56 fortentwickelt worden.

## 2.19 Ertragsrealisierung

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt zum Zeitpunkt der Lieferung oder mit Erfüllung der Leistung an den Kunden beziehungsweise Erwerber. Die Lieferung gilt als abgeschlossen, wenn entsprechend

den vertraglichen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Käufer übergegangen sind, das Entgelt vertraglich festgelegt ist und die Erfüllung der Forderung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse für Güter beziehungsweise Dienstleistungen bemessen sich nach dem Fair Value der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

## **2.20 Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kein Konzernunternehmen ist Leasingnehmer im Rahmen eines Finanzierungsleasings gemäß IAS 17 in Verbindung mit IFRIC 4.

## **2.21 Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ in Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Gezahlte und erstattete Ertragsteuern sowie erhaltene Dividenden und erhaltene Zinsen sind Bestandteil des Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit. Gezahlte Dividenden und gezahlte Zinsen werden im Bereich der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Bei Erwerben beziehungsweise Veräußerungen von Anteilen an Unternehmen werden gezahlte (beziehungsweise erhaltene) Kaufpreise abzüglich erworbener (beziehungsweise abgegebener) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Bereich der Investitionstätigkeit gezeigt, soweit hiermit eine Kontrollerlangung beziehungsweise ein Kontrollverlust einhergeht. Bei Erwerben beziehungsweise Veräußerungen ohne Kontrollerlangung beziehungsweise Kontrollverlust erfolgt ein Ausweis der korrespondierenden Zahlungsströme im Bereich der Finanzierungstätigkeit.

---

## **2.22 Schätzungen und Annahmen sowie Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern, den Ausweis und die Bewertung beeinflussen können. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und weiteren Erkenntnissen über zu bilanzierende Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen hinsichtlich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderungen ausschließlich diese Periode beeinflussen. Sofern die Änderungen sowohl die aktuelle Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betreffen, werden diese in der laufenden Periode und in späteren Perioden berücksichtigt.

Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei der Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, namentlich in Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen, dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen, bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen in Übereinstimmung mit IAS 36 sowie der Fair Value-Ermittlung bestimmter Finanzinstrumente.

Die Grundlagen für die Einschätzungen bei den relevanten Themen werden in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

---

## 3 Finanzrisikomanagement

### 3.1 Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: (a) dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko), (b) dem Kreditrisiko und (c) dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das Risikomanagement erfolgt dezentral sowohl durch die Finanzabteilung des Dienstleisters OGE als auch durch das Beteiligungscontrolling des Gesellschafters. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Aufgrund des sehr begrenzten Volumens an Transaktionen in Fremdwährung sowie der nur sporadisch auftretenden Aufnahme und Sicherung von Darlehen erfolgt der jeweilige Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko sowie dem Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente jeweils im entsprechenden Einzelfall in Abstimmung mit den relevanten Gremien des betroffenen Unternehmens.

#### **(a) Marktrisiko**

##### **(i) Fremdwährungsrisiko**

Fremdwährungsrisiken können sich im Wesentlichen aus Beschaffungsvorgängen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euro-Raumes ergeben. Bei Vorliegen solcher nicht Euro-basierten Beschaffungsvorgänge wesentlichen Umfangs werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt, um das Fremdwährungsrisiko abzusichern. Der Konzern ist aktuell aufgrund des sehr begrenzten Volumens an Transaktionen in Fremdwährung nur einem unbedeutenden Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

##### **(ii) Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus, die zum Teil durch Bankguthaben mit variabler Verzinsung aufgehoben werden. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein zinsbedingtes Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Der Konzern analysiert regelmäßig sein Zinsexposure. Auf Basis dieser Analysen werden die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Gewinn beziehungsweise Verlust ermittelt.

Aufgrund der langfristigen Ausrichtung des Geschäftsmodells wird über originäre Festsatzkredite oder den Einsatz von Zinsswaps bei variabel verzinsten Krediten grundsätzlich ein hoher Anteil an Zinsfestschreibungen im Planungszeitraum realisiert.

### **(b) Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko wird auf Konzernebene gesteuert. Kreditrisiken ergeben sich im Wesentlichen durch Forderungen gegenüber Banken und Finanzinstituten aus Bankeinlagen und derivativen Finanzinstrumenten sowie durch Forderungen gegenüber Groß- und Einzelhandelskunden.

Für eine Zusammenarbeit im Finanzbereich qualifizieren sich nur Banken mit einem unabhängigen Rating der großen drei Rating-Agenturen im Bereich von mindestens „BBB+“ bis „A-“ (Standard & Poor's, Fitch) bzw. „Baa1“ bis „A3“ (Moody's), wobei bei Verfügbarkeit jeweils auf das „unsecured long-term rating“ abgestellt wird. Die Rating-Einstufungen sämtlicher Banken sowie weitere Bonitätsindikatoren (wie z.B. aktuelle Preise von Credit Default Swaps) werden dabei fortlaufend beobachtet.

Der Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seiner Umsätze mit einer kleinen Zahl großer Kunden.

Die Kunden werden hierbei im branchenüblichen Rahmen Bonitätsprüfungen unterzogen. Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt dabei risikoorientiert, unter anderem werden die umsatzstärksten Kunden regelmäßig hinsichtlich ihrer Bonität eingeschätzt. Hierzu werden Bonitätseinschätzungen anerkannter Auskunfteien oder veröffentlichte Ratings anerkannter Ratingagenturen herangezogen.

Die überwiegende Mehrheit der Umsätze wird im regulierten Gastransportgeschäft erwirtschaftet. Die regulierten Entgelte werden im Wesentlichen auf Basis der Kapital- und Betriebskosten des Unternehmens festgelegt.

In der Vergangenheit sind keine wesentlichen Zahlungsausfälle aufgetreten. Das Management erwartet auch zukünftig keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch Geschäftspartner.

Kreditrisiken resultieren aus der Nicht- oder Teilerfüllung der Gegenleistung für erbrachte Vorleistungen, der Nicht- oder Teilerfüllung bestehender Forderungen durch die Geschäftspartner und aus Wiedereindeckungsrisiken bei schwebenden Geschäften. Die Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken erfolgt durch konzernweit einheitliche Vorgaben zum Kreditrisikomanagement, welche die Identifikation, Bewertung und Steuerung umfassen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Die finanziellen Vermögenswerte in den sonstigen Forderungen sind weder wertgemindert noch überfällig und betragen 62,1 Mio. € (Vorjahr: 30,5 Mio. €). Die Finanzforderungen sind ebenfalls weder wertgemindert noch überfällig. Sie belaufen sich im Geschäftsjahr auf 3,6 Mio. € (Vorjahr:

15,7 Mio. €). Die Altersstrukturanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen können dem Anhang unter Abschnitt 4.8 entnommen werden.

### **(c) Liquiditätsrisiko**

Die Cashflow-Prognosen werden auf der Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und im Konzern zusammengefasst. Das Management überwacht die rollierende Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichende Liquidität verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken sowie genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien jederzeit vorhanden ist. Solche Prognosen berücksichtigen die Gruppenfinanzierungspläne, das Einhalten von Kreditvereinbarungen sowie das Einhalten von internen Zielbilanzkennziffern.

Die Finanzmittelausstattung des Konzerns umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die aufgrund der Ertragsstärke der OGE jederzeit eine auskömmliche Liquiditätsposition gewährleisten. Eine Minimierung des Liquiditätsrisikos wird weiterhin durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung erreicht, wobei die Konzernfinanzabteilung die kurzfristige, die Konzernplanungsabteilung die mittel- bis langfristige Perspektive abdeckt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse der Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 dargestellt:

Mio. €	Mittelabflüsse 2015	Mittelabflüsse 2016-2019	Mittelabflüsse ab 2020
Originäre Finanzinstrumente	-114,5	-430,5	-2.488,1
Derivative Finanzinstrumente	-0,8	-2,9	0,0

Sofern finanzielle Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz ausgestattet sind, wurden zur Ermittlung der zukünftigen Zinszahlungen die am Bilanzstichtag geltenden variablen Zinssätze auch für die folgenden Perioden verwendet.

Bei Derivaten (in der Regel Währungsderivate), die brutto erfüllt werden, stehen den Auszahlungen korrespondierende Mittel- beziehungsweise Wareneinzufüsse gegenüber. Die Derivate sind mit den damit in Verbindung stehenden Grundgeschäften zu sehen.

Analog zur Vorgehensweise bei variabel verzinsten Darlehen werden bei Derivaten (hier Zinsswaps), die netto erfüllt werden, zur Ermittlung der zukünftigen Ausgleichszahlungen die am Bilanzstichtag geltenden variablen Zinssätze auch für die folgenden Perioden verwendet.

### 3.2 Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur des Konzerns wird regelmäßig gemessen und überwacht. Dies geschieht vorrangig mit dem Ziel der Steuerung der Finanzierungsbedingungen des Konzerns über die Sicherung eines Investment-Grade Ratings. In Anlehnung an die entsprechenden Kennzahlen der führenden Bank- und Ratinganalysten berechnet der Konzern den Nettoverschuldungsgrad nach IFRS als Verhältnis der Nettoverschuldung zum Anlagevermögen. Die Nettoverschuldung setzt sich zusammen aus den gesamten Finanzschulden, abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und verzinslichen Finanzforderungen. Das Anlagevermögen ergibt sich aus den zum Stichtag bilanzierten Werten. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 ergibt sich für den Konzern ein Nettoverschuldungsgrad von 81 Prozent (Vorjahr: 83 Prozent).

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Finanzverbindlichkeiten	-2.533,5	-2.603,2
Finanzforderungen	3,6	15,7
Liquide Mittel	248,4	293,4
<b>Nettoverschuldung VGT-Konzern</b>	<b>-2.281,5</b>	<b>-2.294,1</b>
Sachanlagen	2.800,4	2.769,8
<b>Nettoverschuldungsgrad</b>	<b>81 %</b>	<b>83 %</b>

---

## 4 Erläuterungen zur Bilanz

### 4.1 Kategorisierung der Finanzinstrumente

Der bilanzierte Wert der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und kurzfristigen finanziellen Schulden (= Buchwert) stellt nach Ansicht des Konzerns unter Heranziehung verfügbarer Informationen am Bilanzstichtag die bestmögliche Annäherung des jeweiligen beizulegenden Zeitwerts dieser Finanzinstrumente dar.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, bestimmt sich durch die Bezugnahme auf verfügbare Bonitätsratings oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der Geschäftspartner. Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswerts, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt. Weitere Informationen können Abschnitt 4.5 „Finanzanlagen“ entnommen werden. Darüber hinaus sind keine aus Konzernsicht als wesentlich einzustufenden finanziellen Vermögenswerte überfällig oder wertgemindert.

Auf der Basis der vorliegenden Bonitätsratings und historischen Erfahrungen gibt es bei sämtlichen Vermögenswerten, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt sind, keine Anhaltspunkte dafür, dass diese Vermögenswerte nicht werthaltig sein könnten.

#### ***Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte***

Hedge Accounting gemäß IAS 39 wird insbesondere angewendet bei Zinsderivaten hinsichtlich der Sicherung langfristiger Verbindlichkeiten sowie bei Währungsderivaten.

Cashflow Hedges dienen der Absicherung gegen Risiken aus variablen Zahlungsströmen, welche aus Darlehen, langfristigen Verbindlichkeiten sowie zukünftigen Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährung resultieren. Zur Begrenzung des Zinsänderungs- und des Währungsrisikos werden insbesondere Zinsswaps und Fremdwährungsswaps eingesetzt.

In 2014 wurden weitere zwei Zinsswaps zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen. Die Parameter dieser Zins-Cashflow Hedges wurden entsprechend der Parameter der zugrunde liegenden Grundgeschäfte vereinbart. Aus den Derivaten des letzten Geschäftsjahres sind in 2014 zwei Cashflow Hedges vertragsgemäß ausgelaufen. Ein weiterer Cashflow-Hedge wurde in Folge der vorzeitigen Ablösung des Grundgeschäfts ebenfalls vorzeitig aufgelöst. Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Fremdwährungsgeschäfte im Bestand.

Zum 31. Dezember 2014 sind die bestehenden Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis zu fünf Jahren im Bereich der Zinssicherungen einbezogen. Die im Rahmen des Cashflow Hedge-

Accounting gesicherten Zahlungsströme aus den Grundgeschäften fallen im Zeitraum 2015 bis 2019 an und berühren zeitgleich die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die effektiven Bestandteile aus der Cashflow Hedge Bilanzierung werden erfolgsneutral im Other Comprehensive Income bilanziert. Wird das Grundgeschäft realisiert, wird der im Other Comprehensive Income zugeführte Betrag erfolgswirksam über die sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen aufgelöst. Die Ergebnisse aus ineffektiven Teilen von Cashflow Hedges werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen erfasst. Bei Zinssicherungen erfolgt der Ausweis im sonstigen Zinsergebnis.

Die vorzeitige Beendigung des Zinssicherungsinstruments, welches durch die vorzeitige Ablösung des dazugehörigen Grundgeschäfts erfolgt ist, wurde erfolgswirksam aufgelöst. Der daraus resultierende Aufwand beträgt 0,1 Mio. € und wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Fair Values der innerhalb von Cashflow Hedges verwendeten Derivate betragen -3,0 Mio. € (Vorjahr: -0,1 Mio. €).

Ineffektivitäten sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Das kumulierte Other Comprehensive Income veränderte sich im Geschäftsjahr um 4,3 Mio. € auf -2,4 Mio. (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 26,4 Mio. €). Hiervon wurde ein Ertrag in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 13,2 Mio. €) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

### ***Bewertung derivativer Finanzinstrumente***

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten ist die Fair Value Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen unabhängigen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten inklusive eines Kreditrisikoaufschlages (Credit Value Adjustment) bei positiven Marktwerten bzw. Kreditrisikoabschlages (Debit Value Adjustments) bei negativen Marktwerten ermittelt. Sämtliche derivative Finanzinstrumente werden einzeln bewertet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Nominalwerte sowie die Fair Values der per 31. Dezember 2014 bestehenden Derivate. Die Derivate werden alle als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting gemäß IAS 39 einbezogen:

Mio. €	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominalwert	Fair Value	Nominalwert	Fair Value
Fremdwährungsgeschäfte	-	-	4,5	-0,1
Zinsswaps (Festzinzhahler)	178,5	-3,0	193,8	0,0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>178,5</b>	<b>-3,0</b>	<b>198,3</b>	<b>-0,1</b>

Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen im Sinne des IFRS 7 für die betreffenden Risikovariablen wird untersucht, welche Auswirkungen die Veränderung der jeweiligen Werte zum Bilanzstichtag auf die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und das Other Comprehensive Income für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern hätte. Beim Fremdwährungsrisiko wird eine Verschiebung sämtlicher Wechselkurse zwischen der lokalen Hauswährung und der gesicherten Währung am Bilanzstichtag um jeweils  $\pm 10,0$  Prozent angenommen. Die Zinsanalyse unterstellt eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag um jeweils  $\pm 100$  Basispunkte (Bp).

Die Sensitivitätsanalysen der Zinsswaps und der Fremdwährungsgeschäfte stellen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Mio. €	EK Sensitivität		GuV Sensitivität	
	Zinskurve -1%/ Währungskurve -10%	Zinskurve +1%/ Währungskurve +10%	Zinskurve -1%/ Währungskurve -10%	Zinskurve +1%/ Währungskurve +10%
Zinsswaps	-5,7	6,1	0,0	0,0
Fremdwährungsgeschäfte <sup>7</sup>	-	-	-	-

Die Sensitivitätsanalysen per 31. Dezember 2013 stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	EK Sensitivität		GuV Sensitivität	
	Zinskurve -1%/ Währungskurve -10%	Zinskurve +1%/ Währungskurve +10%	Zinskurve -1%/ Währungskurve -10%	Zinskurve +1%/ Währungskurve +10%
Zinsswaps	-4,9	4,8	0,0	0,0
Fremdwährungsgeschäfte	0,4	-0,4	0,0	0,0

### Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Sämtliche zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente werden in drei, wie folgt definierte Kategorien gemäß IFRS 13 eingeteilt:

Stufe 1 – notierte Marktpreise

Stufe 2 – Bewertungsverfahren (am Markt beobachtbare Inputfaktoren)

Stufe 3 – Bewertungsverfahren (nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren)

<sup>7</sup> Zum 31. Dezember 2014 sind keine Fremdwährungsgeschäfte mehr im Bestand.

---

Im Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 gab es keine Umgliederungen zwischen der Stufe 1 und der Stufe 2 und keine Umgliederungen in und aus der Stufe 3. Des Weiteren gab es keine Zweckänderung bei den finanziellen Vermögenswerten, aus der sich eine abweichende Klassifizierung eines Vermögenswerts ergeben hätte. Der Konzern hält keine Kreditbesicherungen oder Sicherheiten, die das Kreditrisiko minimieren würden. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte spiegelt daher das potenzielle Kreditrisiko wider.

Für die vorliegenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt kein Nettoausweis, da keine durchsetzbaren Globalverrechnungsverträge oder ähnliche Vereinbarungen bestehen.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, die Aufteilung nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39, die Fair Values und deren Bewertungsquellen nach Stufen sind in folgender Tabelle zum 31. Dezember 2014 dargestellt:

Mio. €	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorien gemäß IAS 39 <sup>1</sup>	Fair Value	Fair Value (IFRS 13)		
					davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
Beteiligungen	39,1	39,1	AfS	n/a			
<b>Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>3,6</b>	<b>3,6</b>		<b>n/a</b>			
Sonstige Finanzforderungen und finanzielle Vermögenswerte	3,6	3,6	LaR	n/a			
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen betriebliche Vermögenswerte</b>	<b>95,8</b>	<b>95,8</b>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen	33,7	33,7	LaR	n/a			
Derivate mit Hedging-Beziehungen	-	-	-	-			
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	62,1	62,1	LaR	n/a			
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>248,4</b>	<b>248,4</b>	<b>LaR</b>	<b>n/a</b>			
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>386,9</b>	<b>386,9</b>		<b>n/a</b>			
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>2.533,5</b>	<b>2.533,5</b>		<b>2.757,9</b>	<b>2.521,8</b>	<b>236,1</b>	
Anleihen	2.237,8	2.237,8	AmC	2.521,8	2.521,8		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	235,7	235,7	AmC	236,1		236,1	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	60,0	60,0	AmC	n/a			
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>99,2</b>	<b>99,2</b>		<b>3,0</b>		<b>3,0</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10,8	10,8	AmC	n/a			
Derivate mit Hedging-Beziehungen	3,0	3,0	n/a	3,0		3,0	
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	85,4	85,4	AmC	n/a			
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>2.632,7</b>	<b>2.632,7</b>		<b>2.760,9</b>	<b>2.521,8</b>	<b>239,1</b>	

<sup>1</sup>AfS: Available-for-Sale; LaR: Loans and Receivables; AmC: Financial Liabilities measured at amortized costs; n/a: die Derivate mit Hedging-Beziehung können keiner Kategorie nach IAS 39 zugeordnet werden.

**Buchwerte und Fair Values nach Bewertungsstufen der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2013:**

Mio. €	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorie gemäß IAS 39 <sup>1</sup>	Fair Value	Fair Value (IFRS 13)		
					davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
Beteiligungen	39,1	39,1	AfS	n/a			
<b>Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>15,7</b>	<b>15,7</b>		<b>n/a</b>			
Sonstige Finanzforderungen und finanzielle Vermögenswerte	15,7	15,7	LaR	n/a			
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen betriebliche Vermögenswerte</b>	<b>81,6</b>	<b>81,6</b>		<b>1,1</b>		<b>1,1</b>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen	50,1	50,1	LaR	n/a			
Derivate mit Hedging-Beziehungen	1,1	1,1	n/a	1,1		1,1	
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	30,5	30,5	LaR	n/a			
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>293,4</b>	<b>293,4</b>	<b>LaR</b>	<b>n/a</b>			
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>429,8</b>	<b>429,8</b>		<b>1,1</b>		<b>1,1</b>	
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>2.603,2</b>	<b>2.603,2</b>		<b>2.555,9</b>	<b>2.242,0</b>	<b>313,9</b>	
Anleihen	2.236,3	2.236,3	AmC	2.242,0	2.242,0		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	312,7	312,7	AmC	313,9		313,9	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	54,2	54,2	AmC	n/a			
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>222,7</b>	<b>222,7</b>		<b>1,2</b>		<b>1,2</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55,3	55,3	AmC	n/a			
Derivate mit Hedging-Beziehungen	1,2	1,2	n/a	1,2		1,2	
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	166,2	166,2	AmC	n/a			
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>2.825,9</b>	<b>2.825,9</b>		<b>2.557,1</b>	<b>2.242,0</b>	<b>315,1</b>	

<sup>1</sup>AfS: Available-for-Sale; LaR: Loans and Receivables; AmC: Financial Liabilities measured at amortized costs; n/a: die Derivate mit Hedging-Beziehung können keiner Kategorie nach IAS 39 zugeordnet werden.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Diese umfassen sowohl derivative Zinssicherungskontrakte als auch Fremdwährungsgeschäfte, die auf ISDA (International Swaps and Derivatives Association) Vereinbarungen sowie auf dem deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte, der vom Bundesverband deutscher Banken veröffentlicht wurde, beruhen. Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssicherungsinstrumente wurden auf Basis abgezinster, künftig erwarteter Cashflows ermittelt. Für Zinsswaps werden zum Bilanzstichtag für jede einzelne Transaktion die Barwerte bestimmt. Dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Diese umfassen Marktfaktoren, die auch andere Marktteilnehmer für die Preissetzung berücksichtigen würden.

Für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische Schätzung ihrer Fair Values.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betreffen derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Diese Finanzinstrumente umfassen derivative Fremdwährungsgeschäfte/Zinssicherungskontrakte. Die beizulegenden Zeitwerte von Fremdwährungsgeschäften wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze herangezogen.

Der Marktwert der Anleihen basiert auf den Kursnotierungen am Bilanzstichtag.

Der Fair Value von Anteilen an nicht börsennotierten Gesellschaften sowie nicht aktiv gehandelten Schuldtiteln wie Darlehen und Ausleihungen wird durch Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt, welcher dem Buchwert entspricht. Die gegebenenfalls notwendige Diskontierung erfolgt anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Finanzinstrumente. Die Fair Values der langfristigen, festverzinslichen Kredite wurden unter Zuhilfenahme von risikoadäquaten Kapitalmarktzinssätzen berechnet. Die Fair Values der variablen verzinsten Krediten entsprechen auf Grund der kurzen Zinsbindungsdauern dem jeweiligen Nominalbetrag.

Der Fair Value von Geldaufnahmen im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird wegen der kurzen Laufzeiten in Höhe des Buchwertes angesetzt.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2014	2013
Loans and Receivables	0,8	-0,2
Available-for-Sale	0,0	-9,4
Financial Liabilities measured at amortized costs	-69,7	-33,8
<b>Summe</b>	<b>-68,9</b>	<b>-43,4</b>

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Loans and Receivables umfasst neben Zinserträgen aus Ausleihungen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Liabilities measured at amortized costs ergibt sich im Wesentlichen aus den Zinsen der Anleihen und Finanzverbindlichkeiten sowie aus der Auflösung der Disagien der Anleihen.

Weitere Erläuterungen zu den Risikofaktoren können dem Abschnitt 3.1 „Finanzrisikofaktoren“ entnommen werden.

## 4.2 Goodwill

Aus dem Erwerb der OGE in 2012 resultiert ein Goodwill, der gemäß IFRS 3 keiner planmäßigen Abschreibung unterliegt. Dementsprechend wurde gemäß IAS 36.80 ff. im Geschäftsjahr ein Impairment-Test auf Basis der Cash Generating Unit, die im vorliegenden Fall den Konzern darstellt, durchgeführt, der keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergeben hat.

Weitere Details zum Impairment-Test sind in Abschnitt 2.8 aufgeführt.

Der steuerlich abzugsfähige Goodwill beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 20,3 Mio. € (Vorjahr: 22,0 Mio. €). Der steuerliche Goodwill wird in der Steuerbilanz der OGE seit Januar 2012 über 15 Jahre linear abgeschrieben.

## 4.3 Immaterielle Vermögenswerte

Bezüglich der Entwicklung und der Zusammensetzung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel.

Im Geschäftsjahr 2014 betragen die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte 31,8 Mio. € (Vorjahr: 28,5 Mio. €). Außerplanmäßige Wertminderungen sowie Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen. Im Rahmen des Erwerbs der OGE in 2012 wurden vorteilhafte Verträge in Höhe von 89,8 Mio. € identifiziert und mit dem Barwert der geschätzten Margen angesetzt. Der Buchwert dieser immateriellen Vermögenswerte beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 49,7 Mio. €. Die Vermögenswerte haben in Höhe von 49,3 Mio. € eine Restnutzungsdauer bis zum 31. Dezember 2017 und in Höhe von 0,4 Mio. € eine Restnutzungsdauer bis zum 31. Dezember 2018.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) und entfällt auf Grunddienstbarkeiten mit 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) und auf Emissionsrechte mit 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Im Geschäftsjahr ergaben sich Zugänge bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

#### 4.4 Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung und der Zusammensetzung der Sachanlagen verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 114,6 Mio. € (Vorjahr: 109,8 Mio. €). Außerplanmäßige Wertminderungen sowie Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen.

#### 4.5 Finanzanlagen

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
<b>At equity bewertetes Unternehmen</b>	<b>59,1</b>	<b>65,8</b>
Beteiligungen	39,1	39,1
Ausleihungen	3,3	3,5
<b>Gesamt</b>	<b>101,5</b>	<b>108,4</b>

Die Anteilsbesitzliste ist unter Abschnitt 7 aufgeführt.

Die Beteiligungen entfallen im Wesentlichen mit 29,8 Mio. € (Vorjahr 29,8 Mio. €) auf die Nordrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH & Co. KG („NETG“), Dortmund und mit 4,2 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) auf die PLEdoc GmbH, Essen.

Im Vorjahr wurde die Beteiligung an der DEUDAN – Deutsch/Dänische Erdgastransportgesellschaft mbH & Co. KG („DEUDAN“), Handewitt auf Basis der Mittelfristplanung der Gesellschaft in Höhe von 9,4 Mio. € außerplanmäßig wertberichtigt.

Nachfolgend sind für das at equity Unternehmen Informationen gemäß IFRS 12.B12 ff. dargestellt:

Mio. €	31.12.2014*	31.12.2013*
Erhaltene Dividenden	10,7	6,4
Kurzfristige Vermögenswerte	146,4	125,4
<i>davon liquide Mittel</i>	124,8	116,9
Langfristige Vermögenswerte	333,0	404,2
Kurzfristige Schulden	98,2	93,4
<i>davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	-	-
Langfristige Schulden	146,7	174,8
<i>davon langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	-	-
Anteiliges Eigenkapital	58,6	65,4
Sonstiger Effekt	0,5	0,4
<b>Buchwert at equity bewertetes Unternehmen</b>	<b>59,1</b>	<b>65,8</b>
Umsatzerlöse	22,4	89,3
Abschreibungen	12,5	-19,1
Zinserträge/-aufwendungen	0,9	1,2
Ertragsteueraufwand	3,6	-3,9
OCI	0,0	-
<b>GuV-Ergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>17,5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>17,5</b>

\*Alle Werte beziehen sich auf den Gesamtgesellschafteranteil (100%).

Im Konzern werden die Gesellschaften MEGAL Mittel-Europäische-Gasleitungsgesellschaft mbH & Co. KG („MEGAL“), Essen, Trans Europa Naturgas Pipeline Gesellschaft mbH & Co. KG („TENP“), Essen, und NETRA GmbH Norddeutsche Erdgas Transversale & Co. KG („NETRA“), Schneiderkrug, als Joint Operations anteilig einbezogen.

Im Geschäftsjahr sind in der Konzernbilanz folgende Buchwerte der Joint Operations enthalten:

Mio. €	MEGAL	TENP	NETRA
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	.	0,0	3,4
Sachanlagen	283,7	194,4	112,4
Aktive latente Steuern	4,5	0,4	0,0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. geleisteten Anzahlungen)	.	.	1,4
Forderungen aus Ertragsteuern	0,0	0,0	1,1
Sonstige Forderungen	0,3	2,1	2,5
Liquide Mittel	7,0	1,8	22,3
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,1	0,2	0,0
Finanzverbindlichkeiten	89,3	91,8	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0,8	17,7	0,0
Passive latente Steuern	18,6	9,7	11,3
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzverbindlichkeiten	54,5	0,2	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,0	.	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	2,2	5,9	0,1

Buchwerte der Joint Operations in der Konzernbilanz zum 31.12.2013:

Mio. €	MEGAL	TENP	NETRA
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	.	0,0	4,3
Sachanlagen	272,3	192,4	116,3
Aktive latente Steuern	4,5	0,2	.
Langfristige Forderungen	0,0	1,1	0,0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. geleisteten Anzahlungen)	2,8	3,9	2,5
Forderungen aus Ertragsteuern	0,4	0,2	1,3
Sonstige Forderungen	0,5	2,1	15,0
Liquide Mittel	13,7	11,3	1,4
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,1	0,2	0,0
Finanzverbindlichkeiten	86,7	91,8	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1,1	6,5	0,0
Passive latente Steuern	17,7	7,5	10,7
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Sonstige Rückstellungen	0,1	0,0	.
Finanzverbindlichkeiten	90,6	43,5	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,1	0,6	.
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	6,1	1,7	1,8
Sonstige Verbindlichkeiten	2,6	2,3	0,1

Die Bilanz- und Ergebnisdaten sämtlicher anderer vom Konzern gehaltener Beteiligungen, die at cost bewertet werden, sind insgesamt nicht wesentlich.

#### 4.6 Langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen enthalten mit 50,5 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €) Forderungen gegenüber den beiden quotall konsolidierten Leitungsgesellschaften MEGAL und TENP aus der Bilanzierung der einseitigen Kapitalerhöhung. Diese erfolgt analog zum spiegelbildlichen Ansatz der Kapitaleinlagen als Fremdkapital gemäß IAS 32 bei den Leitungsgesellschaften. 34,5 Mio. € (Vorjahr: 30,6 Mio. €) entfallen auf Forderungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) mit einer Restlaufzeit von 2 bis 5 Jahren. Die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne dieser Fertigungsaufträge beläuft sich auf 65,5 Mio. € (Vorjahr: 38,6 Mio. €). Die für diese Fertigungsaufträge erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 15,5 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €) werden unter den sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### 4.7 Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13,8	14,4
Unfertige Leistungen	2,9	4,8
Gasvorräte	17,6	16,0
<b>Gesamt</b>	<b>34,3</b>	<b>35,2</b>

Nach IAS 2.34 kam es im Geschäftsjahr zu Wertaufholungen auf Lagermaterialien in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Zu Wertminderungen auf Vorräte kam es im Geschäftsjahr nicht (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

#### 4.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30,4	46,6
Sonstige kurzfristige betriebliche Forderungen	62,5	85,4
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige betriebliche Forderungen</b>	<b>92,9</b>	<b>132,0</b>
Finanzforderungen	2,6	14,6
<b>Gesamt</b>	<b>95,5</b>	<b>146,6</b>

Sämtliche in diesem Posten enthaltenen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen mit 30,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) Forde-

rungen gegenüber E.ON aus einer nachträglichen Kaufpreisminderung der OGE, mit 6,8 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €) Forderungen gegenüber Steuergläubigern aus Ertragsteuern und Vorsteueransprüchen, mit 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) aktive Rechnungsabgrenzungsposten sowie mit 1,3 Mio. € (Vorjahr: 29,1 Mio. €) Forderungen aus anrechenbaren Steuern gegenüber der VGS.

Beim Erwerb der OGE in 2012 wurden Steuerverpflichtungen nach dem Ausscheiden aus dem Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der MEON Pensions GmbH & Co. KG („MEON KG“), Grünwald, in Höhe von 16,8 Mio. € übernommen. In gleicher Höhe wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Indemnification Asset bilanziert und aufgezinnt. Aufgrund des Erlasses von Steuerbescheiden in 2014 zu diesem Sachverhalt wurden entsprechend des SPA zwischen VGT und E.ON AG über den Erwerb der OGE diese Forderungen konkretisiert. Darüber hinaus beinhalten die Steuerbescheide die geänderte Auffassung der Finanzverwaltung hinsichtlich des steuerbilanziellen Ansatzes der Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung. Diese Ansprüche gegenüber E.ON hat VGT aufgrund des SPA ebenfalls in den Erstattungsansprüchen bilanziert.

Die Finanzforderungen entfallen im Wesentlichen mit 2,5 Mio. € (Vorjahr: 12,8 Mio. €) auf kurzfristige Geldanlagen der NETRA bei ihren konzernfremden Gesellschaftern.

Die Altersstrukturanalyse für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Nicht überfällig	18,8	29,0
0 bis 30 Tage überfällig	6,0	9,4
31 bis 60 Tage überfällig	0,2	3,8
61 Tage bis zu einem Jahr überfällig	4,5	1,1
Mehr als ein Jahr überfällig	4,5	7,0
<b>Brutto-Forderungen ohne Wertberichtigung</b>	<b>34,0</b>	<b>50,4</b>
<b>Zweifelhafte Forderungen</b>	<b>4,4</b>	<b>4,5</b>
<b>Wertberichtigung</b>	<b>3,6</b>	<b>3,8</b>
<b>Nettowert der Forderungen</b>	<b>30,4</b>	<b>46,6</b>

Die wertberichtigten Forderungen bestehen gegenüber einer Vielzahl von Kunden, bei denen ein vollständiger Forderungseingang nicht mehr wahrscheinlich ist. Die Überwachung der Forderungsbestände erfolgt in den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich wie folgt:

Mio. €	2014	2013
<b>Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>3,8</b>	<b>3,7</b>
Verbrauch / Auflösung	-0,5	-0,7
Nettozuführung	0,3	0,8
<b>Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>3,6</b>	<b>3,8</b>

Alle vorgenommenen Wertminderungen wurden im Wege der Einzelwertberichtigung erfasst.

## **4.9 Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel betreffen ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Tages- und Wochengeld angelegt sind.

## **4.10 Eigenkapital**

### ***Stammkapital***

Das Stammkapital der VGT ist voll eingezahlt und besteht unverändert zum Vorjahr aus 25.000 Geschäftsanteilen zu 1 €. Die Anteile werden von der Alleingesellschafterin VGS gehalten.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis werden in der Übersicht zur Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Gesamtergebnisrechnung separat dargestellt.

### ***Kapitalrücklage***

Die Kapitalrücklage beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 1.075,6 Mio. €.

### ***Gewinnrücklage***

Die Gewinnrücklage beläuft sich auf -176,4 Mio. € (Vorjahr: -304,9 Mio. €). Die Veränderung resultiert aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 225,2 Mio. € (Vorjahr: 86,5 Mio. €) und der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von -105,1 Mio. € (Vorjahr: 24,9 Mio. €) sowie den darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 32,5 Mio. € (Vorjahr: -7,7 Mio. €), gemindert um die Vorabgewinnabführung in Höhe von 20,0 Mio. € (Vorjahr: Gewinnausschüttung in Höhe von 164,9 Mio. €) sowie die Gewinnabführung in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 276,3 Mio. €).

### ***Other Comprehensive Income***

Das kumulierte OCI beläuft sich auf -2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) und resultiert aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von -2,4 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) und den darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: -0,5 Mio. €). Im laufenden Geschäftsjahr wurden 1,3 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) im Rahmen eines Zinsderivates aufgelöst.

## **4.11 Latente Steuern**

Es ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten aktiven und passiven latenten Steuern:

Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2014	2013	2014	2013
Immaterielle Vermögenswerte	8,9	9,3	15,5	19,8
Geschäfts- oder Firmenwert	6,3	6,8	0,0	0,0
Sachanlagen	3,0	2,6	469,4	428,1
Finanzanlagen	0,1	0,2	43,6	38,7
Sonstige Vermögenswerte	16,1	15,1	16,1	45,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,0	0,0	0,2	0,0
Rückstellungen	65,9	32,0	36,0	58,9
Verbindlichkeiten	3,0	33,3	2,8	3,3
Verlustvortrag	15,5	8,9	n/a	n/a
<b>Latente Steuern vor Saldierung</b>	<b>118,8</b>	<b>108,1</b>	<b>583,6</b>	<b>594,4</b>
Saldierung	-88,4	-92,1	-88,4	-92,1
<b>Latente Steuern nach Saldierung</b>	<b>30,4</b>	<b>16,0</b>	<b>495,2</b>	<b>502,3</b>

Im Jahr 2014 wurden -0,2 Mio. € (Vorjahr: -43,2 Mio. €) kurzfristige und -88,2 Mio. € (Vorjahr: -48,9 Mio. €) langfristige aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert.

Der Konzern verfügt über gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 105,2 Mio. € (Vorjahr: 60,0 Mio. €). Darauf wurden aktive latente Steuern in Höhe von 15,5 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €) angesetzt.

Die Fälligkeitsstruktur der latenten Steuern ergibt folgendes Bild:

Mio. €	31.12.2014		31.12.2013	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Aktive latente Steuern	16,7	13,7	2,1	13,9
Passive latente Steuern	-0,5	-494,7	-3,2	-499,1
<b>Nettobetrag</b>	<b>16,2</b>	<b>-481,0</b>	<b>-1,1</b>	<b>-485,2</b>

Von den ausgewiesenen latenten Steuern sind im Geschäftsjahr 33,5 Mio. € (Vorjahr: -15,7 Mio. €) im Eigenkapital erfasst worden. Diese latenten Steuern entfallen vollständig auf die im Gesamtergebnis des Konzerns erfasste Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie auf die Bewertung von Derivaten (Cashflow Hedges).

Mio. €	01.01. - 31.12.2014		
	Vor Steuern	Ertragsteuer	Nach Steuern
Veränderungen der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-105,1	32,5	-72,6
Cashflow Hedges	-3,1	1,0	-3,3
<b>Other Comprehensive Income</b>	<b>-109,4</b>	<b>33,5</b>	<b>-75,9</b>

Mio. €	01.01. - 31.12.2013		
	Vor Steuern	Ertragsteuer	Nach Steuern
Veränderungen der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	24,3	-7,6	16,7
Cashflow Hedges	26,4	-8,1	18,3
<b>Other Comprehensive Income</b>	<b>50,7</b>	<b>-15,7</b>	<b>35,0</b>

Auf temporäre Differenzen in Höhe von 103,8 Mio. €, die im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen stehen, wurden keine latenten Steuern bilanziert.

#### 4.12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Ergänzung zu den Leistungen der staatlichen Rentenversicherungsträger und der privaten Eigenvorsorge bestehen für die Mitarbeiter im Konzern betriebliche Versorgungszusagen. Diese betriebliche Altersversorgung basiert auf betrieblichen und auf einzelvertraglichen Regelungen.

Es bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Versorgungszusagen, welche jeweils Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen vorsehen. Sämtliche Versorgungszusagen bestehen lediglich in Deutschland.

Im VGT-Konzern gibt es zurzeit fünf unterschiedliche Versorgungsordnungen im Wege der Direktzusage, von denen noch eine Versorgungsordnung für Neuzugänge geöffnet ist, und eine Versorgungsordnung über einen versicherungsförmigen Durchführungsweg.

Mit Ausnahme des versicherungsförmigen Versorgungsweges ist die Grundlage der jeweiligen Versorgung jeweils eine entsprechende Betriebsvereinbarung in Verbindung mit dem Einzelarbeitsvertrag. Bei leitenden Angestellten bestehen einzelvertragliche Zusagen. Die Versorgungsordnungen unterliegen, außer den üblichen in Deutschland geltenden gesetzlichen Regelungen, keinen rechtlichen oder regulatorischen Regelungen.

Sämtliche Versorgungszusagen (Ausnahme Direktversicherungen) begründen direkte Rechtsansprüche der Mitarbeiter gegen das jeweilige Unternehmen, so dass hierfür Rückstellungen in der Bilanz auszuweisen sind.

Sofern und soweit Planvermögen, welches ausschließlich der Erfüllung von Versorgungszusagen dient, gebildet ist, erfolgt bilanziell eine Verrechnung mit dem Barwert der Verpflichtung.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden ausschließlich im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitarbeiter gebildet. Im Rahmen von leis-

tungsorientierten Pensionszusagen wird den Berechtigten eine Zusage auf eine definierte Leistung im Versorgungsfall gewährt.

Im Konzern haben die Mitarbeiter vor allem Pensionszusagen mit festen Leistungszusagen. Der überwiegende Teil der Pensionszusagen für die aktive Belegschaft basiert auf Kapitalbausteinen, die sich die Mitarbeiter für jedes Beschäftigungsjahr verdienen. Die Höhe der in einem Jahr verdienten Kapitalbausteine ist abhängig vom Einkommen der Mitarbeiter und von ihrem jeweiligen Alter bzw. ihrer Betriebszugehörigkeit.

Leistungsorientierte Pensionszusagen umfassen in der Regel auch Leistungen bei Invalidität und Todesfall. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen sind zum Großteil durch Vermögen in langfristig ausgelagerten Anleihen-, Aktien- und Immobilienfonds gedeckt.

Ferner gewährt der Konzern beitragsorientierte Pensionszusagen. Im Rahmen derer werden festgelegte Beiträge an externe Versicherungen oder Fonds entrichtet. Über die Bezahlung der festgelegten Beiträge hinaus bestehen für den VGT-Konzern grundsätzlich keine weiteren Leistungsverpflichtungen oder Risiken aus diesen Pensionsplänen. Zudem entrichtet der Konzern Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger.

Die Verantwortung für die Steuerung der Pensionszusagen, insbesondere in Bezug auf Investitionspläne und Beitragspläne, liegt bei der jeweiligen Geschäftsführung.

### ***Einzelvertragliche Versorgungsansprüche***

Es bestehen einzelvertragliche Zusagen an Geschäftsführer und leitende Angestellte. Diese beinhalten Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen auf der Grundlage der Leistungsordnung Bochumer Verband beziehungsweise Versorgungsordnung sowie der Deferred Compensation. Einzelfallweise bestehen arbeitgeberseitig finanzierte Direktlebensversicherungen.

### ***Leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plan)***

Leistungsorientierte Zusagen begründen direkte Pensionsansprüche der Mitarbeiter an das Unternehmen, so dass hierfür Rückstellungen in der Bilanz auszuweisen sind. Im Falle der Bildung von Planvermögen, welches ausschließlich der Erfüllung von Versorgungszusagen dient, erfolgt eine Verrechnung mit dem Barwert der Verpflichtung.

### ***Verpflichtungsumfang der Leistungszusagen***

Die direkten Versorgungsverpflichtungen, gemessen am Anwartschaftsbarwert, haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

Mio. €	2014	2013
<b>Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>256,3</b>	<b>259,8</b>
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	10,7	12,3
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,4	0,8
Zinsaufwand (Interest Cost)	10,2	9,1
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	-0,2	-0,1
Zahlungen aus Planabgeltungen	-0,3	-0,3
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	112,6	-24,4
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2,3	-0,9
<b>Anwartschaftsbarwert zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>387,4</b>	<b>256,3</b>

Die Planabgeltungen im Geschäftsjahr betreffen im Wesentlichen Übertragungen von Verpflichtungen zum handelsbilanziellen Buchwert im Rahmen von Mitarbeiterwechseln zu einer nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaft.

Die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen im Geschäftsjahr resultiert aus Änderungen der finanziellen Annahmen (115,6 Mio. €) und erfahrungsbedingten Anpassungen (-3,0 Mio. €). Die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen des Vorjahres ist vollständig auf erfahrungsbedingte Anpassungen zurückzuführen.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der Verpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 24,2 Jahre (Vorjahr: 23,9 Jahre). In den folgenden 10 Jahren werden folgende Auszahlungen für Versorgungsleistungen erwartet:

Mio. €	31.12.2014
2015	2,7
2016	4,2
2017	5,6
2018	6,8
2019	7,3
2020	9,2
2021	10,2
2022	11,6
2023	13,2
2024	14,1

### Versicherungsmathematische Annahmen

Für die Bewertung wurden folgende Parameter herangezogen:

	31.12.2014	31.12.2013
Diskontierungszinssatz	2,25 %	4,00 %
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	2,50 %	2,50 %
Künftig erwarteter Rentenanstieg	2,00 % bzw. entsprechend zugesagter Garantierhöhung	2,00 % bzw. entsprechend zugesagter Garantierhöhung
Biometrie	Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit auf 80 % der Tafelwerte verminderter Invalidisierungswahrscheinlichkeit	Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit auf 80 % der Tafelwerte verminderter Invalidisierungswahrscheinlichkeit

### Sensitivitätsanalyse

Bei Variation der Annahmen um +/- 0,25 Prozentpunkte beziehungsweise bei Variation der Sterbewahrscheinlichkeiten in den Richttafeln um +/- 10 Prozent ergeben sich folgende Auswirkungen auf den Umfang der Verpflichtung:

2014	+ 0,25 %-Punkte bzw. +10 %	- 0,25 %-Punkte bzw. -10 %
Diskontierungssatz	-5,23%	+5,63%
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	+1,6%	-1,55%
Künftige Rentendynamik	+3,23%	-3,07%
Sterbewahrscheinlichkeit	-2,51%	+2,79%

2013	+ 0,25 %-Punkte bzw. +10 %	- 0,25 %-Punkte bzw. -10 %
Diskontierungssatz	-4,7%	+5,1%
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	+1,5%	-1,5%
Künftige Rentendynamik	+2,9%	-2,8%
Sterbewahrscheinlichkeit	-2,0%	+2,2%

Die Ermittlung der Effekte erfolgte unter Anwendung der gleichen Methoden wie für die Bewertung der Verpflichtung zum Jahresende.

Neben den üblichen Risiken, denen der Konzern durch die Leistungszusagen ausgesetzt ist, wie z.B. Langlebigkeit oder Volatilität der Vermögenswerte, ist der Konzern keinen außergewöhnlichen oder unternehmensspezifischen Risiken im Zusammenhang mit den Leistungszusagen ausgesetzt.

### Beizulegender Zeitwert des Planvermögens

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2014	2013
<b>Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>215,9</b>	<b>203,9</b>
Zinserträge auf Planvermögen	8,6	6,9
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	7,6	-0,1
<b>Übertragungen</b>	<b>0,1</b>	<b>-7,4</b>
<b>Einzahlungen in das Planvermögen</b>	<b>18,0</b>	<b>12,6</b>
<b>Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>250,2</b>	<b>215,9</b>

Zur Minimierung der Auswirkungen des Ausfalls einzelner Investitionen bzw. des Zurückbleibens einzelner Investitionen hinter der erwarteten Rendite bedient sich der Konzern einer breiten Streuung der Vermögenswerte. Der Konzern beabsichtigt, zu jedem Bilanzstichtag eine vollständige Deckung der handelsrechtlichen Pensionsverpflichtungen durch das Planvermögen zu gewährleisten. Sollte die Entwicklung des Planvermögens hinter der Entwicklung der Verpflichtungen zurückbleiben, werden Einzahlungen in das Planvermögen getätigt.

Das Planvermögen ist vom Treuhänder zum Bilanzstichtag in folgenden Assetklassen angelegt:

%	Zielallokation	31.12.2014	31.12.2013
Anleihen	70,0	63,2	62,3
Aktienfonds	20,0	19,5	20,1
Immobilienfonds	10,0	8,6	0,5
Kasse und Geldmarktinstrumente	0,0	8,7	17,1

Sämtliche Assets werden an einem aktiven Markt gehandelt.

Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen für das Folgejahr belaufen sich auf 5,6 Mio. €. Die erwarteten Einzahlungen in das Planvermögen für das Folgejahr belaufen sich auf 28,1 Mio. €.

### ***Darstellung der Pensionsrückstellungen***

Die bilanzielle Rückstellung entwickelte sich wie folgt:

Mio. €	2014	2013
<b>Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>40,4</b>	<b>55,9</b>
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	10,7	12,3
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,4	0,8
Netto-Zinsaufwand	1,5	2,2
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	-0,2	-0,1
Übertragungen/Zahlungen aus Planabgeltungen	-0,2	7,1
Neubewertungseffekte	105,0	-24,3
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2,3	-0,9
<b>Einzahlungen in das Planvermögen</b>	<b>-18,0</b>	<b>-12,6</b>
<b>Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>137,2</b>	<b>40,4</b>

### **Pensionsaufwand**

Der Gesamtaufwand leistungsorientierter Versorgungszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Laufender Dienstaufwand (inkl. Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen)	10,7	12,2
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,4	0,8
Zinsaufwand	10,2	9,1
Zinserträge auf Planvermögen	-8,6	-6,9
<b>Summe</b>	<b>12,7</b>	<b>15,2</b>

Die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen wird vollständig und periodengerecht erfasst. Sie wird außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Die im Konzerneigenkapital erfassten Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen und zugehörigem Planvermögen entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	2014	2013
Kumulierte im Eigenkapital erfasste Neubewertung zum Beginn des Geschäftsjahres	24,9	0,6
Im Eigenkapital erfasste Neubewertung des aktuellen Wirtschaftsjahres	-105,0	24,3
<b>Kumulierte im Eigenkapital erfasste Neubewertung zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>-80,2</b>	<b>24,9</b>

---

#### **4.13 Sonstige Rückstellungen**

Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt der Ansatz der Rückstellungen in Höhe des Barwertes der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme.

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Mio. €	Anfangsbestand	Zugänge	Abgänge	Aufzinsung	Umbuchungen	Veränderungen Planvermögen	Inanspruchnahme	Endbestand
Sonstige Rückstellungen	132,4	32,7	-8,8	1,2	0,0	4,1	-30,2	131,4
Rückstellungen Erzeugungsbereich	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Rst. für Emissionsrechte - kurzfristig	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Rückstellungen Leitungsbereich	77,2	1,9	-2,9	0,0	0,0	0,0	0,0	76,2
Rst. für Rückzahlungen - kurzfristig	1,2	0,0	-1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rst. für Sonstiges aus dem Leitungsbereich - kurzfristig	13,2	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	14,9
Rst. für Sonstiges aus dem Leitungsbereich - langfristig	62,8	0,2	-1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	61,3
Sonstige Rückstellungen Absatzbereich	0,3	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0
Rst. für Sonstiges im Absatzbereich - kurzfristig	0,3	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0
Sonstige Rückstellungen Personalbereich	48,2	29,9	0,0	1,2	0,0	4,1	-29,4	54,0
Rst. für Vorruhestandsverpflichtungen und Altersteilzeit - langfristig	17,0	2,8	0,0	0,1	0,0	4,6	-10,1	14,4
Rst. für Tantiemen, Gratifikationen u.ä. - kurzfristig	15,6	17,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-15,7	17,1
Rst. für Tantiemen, Gratifikationen u.ä. - langfristig	0,7	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7
Rst. für Jubiläumverpflichtungen - langfristig	5,7	1,3	0,0	0,2	0,0	0,0	-0,5	6,7
Rst. für Deputatsverpflichtungen - langfristig	5,8	2,4	0,0	0,2	0,0	0,0	-0,1	8,3
Rst. für sonstige Personalaufwendungen - kurzfristig	2,5	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,6	3,1
Rst. für sonstige Personalaufwendungen - langfristig	0,9	2,0	0,0	0,7	0,0	-0,5	-0,4	2,7
Rückstellungen für sonstige Risiken	3,9	0,5	-3,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
Rst. für Prozesskostenrisiken und Schadenersatzverpflichtungen - kurzfristig	3,9	0,5	-3,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
Übrige sonstige Rückstellungen	2,7	0,4	-1,8	0,0	0,0	0,0	-0,7	0,6
Rst. für externe Jahresabschlusskosten/Review - kurzfristig	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,2
Rst. übrige Sonstige- kurzfristig	1,0	0,2	-0,6	0,0	0,1	0,0	-0,4	0,3
Rst. übrige Sonstige- langfristig	1,4	0,0	-1,2	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,1
Gesamt kurzfristig	38,1	23,0	-5,9	0,0	0,1	0,0	-19,1	36,2
Gesamt langfristig	94,3	9,7	-2,9	1,2	-0,1	4,1	-11,1	95,2

Die VGT erwartet, dass innerhalb der Jahresfrist der komplette Betrag der kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 36,2 Mio. € in Anspruch genommen wird.

Im Rahmen des Erwerbsvorgangs der OGE wurden in 2012 Eventualschulden identifiziert, bewertet und als Rückstellungen bilanziert. Hiervon werden zum Bilanzstichtag Rückstellungen für Verpflichtungen zum Rückbau des stillgelegten Leitungsnetzes (59,5 Mio. €) unter den Rückstellungen Leitungsbereich ausgewiesen, bei denen nach heutiger Einschätzung mit einer Inanspruchnahme ab 2024 gerechnet wird.

Unter den Personalverpflichtungen sind die folgenden Verpflichtungen zusammengefasst:

- Verpflichtungen für Tantiemезahlungen mit 18,8 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €)
- Verpflichtungen für Vorruhestand mit 9,9 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €)
- Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit 4,5 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €)
- Verpflichtungen für Gasdeputatzahlungen mit 8,3 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €)
- Verpflichtungen für Jubiläumszahlungen mit 6,7 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €)
- Verpflichtungen für Langzeitarbeitskonten mit 2,7 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €)
- sonstige kurzfristig fällige Verpflichtungen mit 3,1 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €)

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitarbeitskonten existiert Planvermögen, welches nur der Erfüllung der Versorgungszusagen dient und auch Gläubigern im Insolvenzfall nicht zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde wird das Planvermögen für Langzeitkonten (13,6 Mio. €, Vorjahr: 12,1 Mio. €) mit dem Barwert der Verpflichtung für Langzeitarbeitskonten in Höhe von 16,3 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €) verrechnet und der verbleibende Betrag (2,7 Mio. €, Vorjahr: 0,9 Mio. €) passiviert. Bei den Verpflichtungen für Altersteilzeit wird das Planvermögen (10,3 Mio. €, Vorjahr: 15,2 Mio. €) mit dem Barwert der auf den Erfüllungsrückstand entfallenden Anteil der Altersteilzeitverpflichtung (10,6 Mio. €, Vorjahr: 14,8 Mio. €) verrechnet und der verbleibende Betrag (0,4 Mio. €, Vorjahr: 0,4 Mio. €) passiviert. Der auf den Aufstockungsbetrag entfallende Anteil der Altersteilzeitverpflichtung (4,1 Mio. €, Vorjahr: 6,0 Mio. €) wird ebenfalls passiviert.

Bei den Rückstellungen für Gasdeputatsverpflichtungen, Jubiläumszahlungen und Langzeitarbeitskonten wird vereinfachend von der gleichen Duration wie bei den Pensionsrückstellungen ausgegangen. Hieraus ergeben sich folgende Inanspruchnahmezeiträume:

Mio. €	2014	2013
Inanspruchnahme innerhalb 1 Jahr	0,1	0,2
Inanspruchnahme zwischen 1 bis 5 Jahre	1,1	1,0
Inanspruchnahme nach über 5 Jahren	16,5	11,2

Bei den verbleibenden sonstigen Rückstellungen in Höhe von 16,2 Mio. € (Vorjahr: 22,4 Mio. €) wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb der nächsten 2 bis 5 Jahre gerechnet.

#### 4.14 Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Mio. €	31.12.2014		31.12.2013	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Anleihen	0,0	2.237,8	0,0	2.236,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54,6	181,1	134,2	178,5
Verbindlichkeiten ggü. quotall kons. Unternehmen	20,4	0,0	14,5	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	39,6	0,0	39,7	0,0
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>114,6</b>	<b>2.418,9</b>	<b>188,4</b>	<b>2.414,8</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10,5	0,3	55,0	0,3
Investitionszuschüsse/Baukostenzuschüsse	0,0	1,7	0,0	1,1
Verbindlichkeiten ggü. quotall konsolidierten Unternehmen	10,9	0,0	17,3	0,0
Verbindlichkeiten ggü. Verbundenen Unternehmen	33,6	0,0	125,5	0,0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	5,8	0,0	36,3	0,0
Abgegrenzte Schulden	5,4	0,0	20,4	0,0
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	3,0	0,0	1,2
Übrige betriebliche Verbindlichkeiten	39,9	15,7	30,7	7,4
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>106,1</b>	<b>20,7</b>	<b>285,2</b>	<b>10,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>220,7</b>	<b>2.439,6</b>	<b>473,6</b>	<b>2.424,8</b>

Es bestehen weiterhin die drei im Jahre 2013 emittierten Anleihen in Höhe von jeweils 750,0 Mio. € mit Fälligkeiten in den Jahren 2020, 2023 und 2025 sowie die im Dezember 2013 abgeschlossene Revolving Credit Facility in Höhe von 200,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2018. Diese sichern dem VGT-Konzern weiterhin ein ausgewogenes Fälligkeiten- und Liquiditätsprofil.

Die übrigen betrieblichen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus Verpflichtungen gegenüber den anderen Gesellschaftern der Joint Operations in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €), Verbindlichkeiten aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) sowie passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5,6 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 9,1 Mio. €).

Des Weiteren wurden beim Erwerb der OGE in 2012 Steuerverpflichtungen in Höhe von 16,8 Mio. € übernommen. In gleicher Höhe wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Indemnification Asset bilanziert (siehe Abschnitt 4.8). Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Steuerverpflichtung größtenteils beglichen.

## 5 Erläuterungen zur Gewinn und Verlustrechnung

### 5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 resultieren aus dem Gastransportgeschäft mit 809,5 Mio. € (Vorjahr: 834,2 Mio. €) sowie transportnahen Dienstleistungen in Höhe von 83,9 Mio. € (Vorjahr: 74,3 Mio. €). Aus technischen und kaufmännischen Dienstleistungen resultieren 123,9 Mio. € (Vorjahr: 124,9 Mio. €). Hierin enthalten sind Umsätze aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 20,1 Mio. € (Vorjahr: 28,8 Mio. €).

### 5.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Andere aktivierte Eigenleistungen belaufen sich auf 21,5 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €) und resultieren im Wesentlichen aus Engineering-Leistungen im Netzbereich und stehen im Zusammenhang mit Neubauprojekten.

### 5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen 34,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aus der Kaufpreisanpassung aufgrund der zwischen VGT und E.ON vereinbarten Steuerklausel aus dem Kauf der OGE sowie diverse periodenfremde Erträge in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr: 14,8 Mio. €), davon entfallen 7,3 Mio. € (Vorjahr: 12,8 Mio. €) auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Realisierte Kursgewinne und Erträge aus Stichtagskursumrechnungen sind lediglich in unwesentlicher Höhe (< 250 T€) entstanden.

### 5.4 Materialaufwand

Mio. €	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	284,4	267,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	94,8	87,1
<b>Summe</b>	<b>379,2</b>	<b>354,8</b>

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Lastflusszusagen und Antriebsenergie sowie Gebrauchs- und Nutzungsüberlassungsentgelte enthalten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen im Wesentlichen Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen sowie sonstige bezogene Leistungen im Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft.

### 5.5 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen enthalten folgende Bestandteile:

Mio. €	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Löhne und Gehälter	117,6	117,8
Soziale Abgaben	17,5	17,2
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	13,6	12,7
<b>Gesamt</b>	<b>148,7</b>	<b>147,7</b>

Von den 13,6 Mio. € Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung entfallen 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) auf Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne.

Im Berichtsjahr beschäftigte der Konzern durchschnittlich 1.427 (Vorjahr: 1.494) Mitarbeiter, davon 333 (Vorjahr: 351) gewerbliche Mitarbeiter, 1.022 (Vorjahr: 1.063) Angestellte, 68 (Vorjahr: 76) Auszubildende und unverändert zum Vorjahr 4 Geschäftsführer. Hierin enthalten sind unverändert zum Vorjahr durchschnittlich 4 Angestellte aus quotaleinbezogenen Konzerngesellschaften.

Die Ermittlung der Mitarbeiterzahlen erfolgte auf Durchschnittsbasis aus dem Endwert eines jeden Quartals. Mitarbeiter aus quotaleinbezogenen Unternehmen wurden in Gänze einbezogen.

## 5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
IT-Aufwand	30,0	33,4
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	14,2
Kfz-Kosten	5,3	5,5
Aufwendungen für Fremdleistungen	4,8	4,9
Versicherungsprämien	3,4	3,9
Sozialaufwendungen	3,2	1,9
Reisekosten	3,1	3,5
Miet- und Pacht aufwendungen	3,0	3,1
Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	2,7	3,0
Gebühren und Beiträge	1,3	1,5
Sonstige Steuern	0,6	1,0
Wertberichtigungen auf Forderungen	0,3	0,8
Aufwendungen aus Währungsderivaten	0,0	0,3
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	7,1	11,5
<b>Gesamt</b>	<b>64,8</b>	<b>88,5</b>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind realisierte Kursverluste und Aufwendungen aus Stichtagskursumrechnungen lediglich in unwesentlicher Höhe (< 20 T€) enthalten.

## 5.7 Abschreibungen

Mio. €	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	114,6	109,8
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	31,8	28,5
<b>Gesamt</b>	<b>146,4</b>	<b>138,3</b>

## 5.8 Finanzergebnis

Mio. €	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>-0,4</b>	<b>2,0</b>
<b>Ergebnis aus at equity bewertetem Unternehmen</b>	<b>6,4</b>	<b>4,5</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>2,3</b>	<b>5,9</b>
Zinsanteil der Zuführung zu den Rückstellungen	-2,6	-4,4
Steuerlich bedingter Zinsaufwand	-0,1	.
Sonstige Zinsaufwendungen	-66,5	-119,0
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-69,2</b>	<b>-123,4</b>
<b>Impairment auf Finanzanlagen</b>	<b>0,0</b>	<b>9,4</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-60,9</b>	<b>-120,4</b>

In dem Zinsanteil der Zuführung zu den Rückstellungen ist fast ausschließlich die Zinsbelastung aus Pensionsrückstellungen (10,2 Mio. €) – gekürzt um die erwarteten Erträge aus Planvermögen (9,5 Mio. €) – sowie die Aufzinsung der übrigen langfristigen Personalrückstellungen mit insgesamt 1,6 Mio. € enthalten.

Die sonstigen Zinsaufwendungen entfallen mit 60,0 Mio. € (Vorjahr: 113,2 Mio. €) überwiegend auf Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit Anleihen. Im Vorjahr waren in diesem Posten darüber hinaus die Aufwendungen für die Auflösung des Disagios im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2013 zurückgeführten Kreditvertrages enthalten.

Aus der Effektivverzinsung der Anleihen resultiert ein Zinsaufwand in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €.)

Die sonstigen Zinsaufwendungen sind um die aktivierten Fremdkapitalkosten in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) vermindert.

Erläuterungen zur außerplanmäßigen Abschreibung auf das Finanzanlagevermögen können Abschnitt 4.5 „Finanzanlagen“ entnommen werden.

## 5.9 Ertragsteuern

Seit dem 1. Januar 2013 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit OGE als Organgesellschaft und VGT als Organträgerin, der eine ertragsteuerliche Organschaft zwischen VGT und OGE begründet. Seitdem entsteht durch Abschluss eines weiteren Ergebnisabführungsvertrags eine weitere ertragsteuerliche Organschaft mit VGT als Organgesellschaft und VGS als Organträgerin.

Zwischen VGT und OGE sowie zwischen VGS und VGT wurden zudem Ertragsteuerumlagenverträge abgeschlossen mit dem Ziel, die wirtschaftlich bei OGE bzw. VGT entstandenen Ertragsteuern auf diese Gesellschaften umzulegen. Deshalb weist der VGT-Konzern Ertragsteuerumlagen für das Berichtsjahr aus.

Die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge zwischen OGE als Zwischenorganträgerin und ihren Tochtergesellschaften Mittelrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH („METG“), Haan (Rhld), Open Grid Regional GmbH („OGR“), Essen, PLEdoc Gesellschaft für Dokumentations-erstellung und -pflege mbH („PLE“), Essen, Open Grid Service GmbH („OGS“), Essen, Line WORX GmbH, Essen, und NEL Beteiligungs GmbH („NELB“), Essen, bestehen fort. Die Leistung von Ertragsteuerumlagen zwischen OGE und ihren Organgesellschaften wurde nicht vereinbart.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Ertragsteuern lfd. Jahr	3,9	2,9
Ertragsteuerumlage	54,5	5,0
Ertragsteuern Vorjahre	-2,8	4,8
Latente Steuern lfd. Jahr	13,7	72,5
Latente Steuern Vorjahre	-1,6	47,6
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>67,7</b>	<b>132,8</b>

Als Steueraufwand aus tatsächlichen Steuern für das laufende Jahr wird die anteilige Gewerbesteuer einer Personengesellschaft ausgewiesen. Bei den Ertragsteuern für Vorjahre handelt es sich um Gewerbesteueraufwand aus Personengesellschaften sowie um Ertragsteuerertrag der OGE.

Der latente Steueraufwand ist bedingt durch die Veränderung von temporären Unterschieden.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt die Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand/-satz im Konzern dar:

		01.01. – 31.12.2014		01.01. – 31.12.2013	
		Mio. €	%	Mio. €	%
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS</b>		<b>292,9</b>		<b>219,3</b>	
Konzernertragsteuersatz			31,0		31,0
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>		<b>90,8</b>		<b>68,0</b>	
1.	Permanente Effekte	-17,1	-5,8	0,0	0,0
2.	Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	5,1	1,7	7,9	3,6
3.	Aperiodische Steuern	-4,3	-1,5	52,4	23,9
4.	Effekt aus Equity-Bewertung	2,1	0,7	2,0	0,9
5.	Wertberichtigung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	0,0	0,0	10,7	4,9
6.	Sonstiges	-8,9	-3,0	-8,2	-3,7
<b>Effektiver Steueraufwand/ -satz</b>		<b>67,7</b>	<b>23,1</b>	<b>132,8</b>	<b>60,6</b>

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand gründet insbesondere auf permanenten Effekten aus Kaufpreisanpassungen aufgrund der zwischen VGT und E.ON vereinbarten Steuerklausel aus dem Kauf der OGE.

## 6 Sonstige Angaben

### 6.1 Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 248,4 Mio. € (Vorjahr: 293,4 Mio. €).

### 6.2 Haftungsverhältnisse

Sämtliche Finanzierungen im VGT-Konzern (in Form von Anleihen und Bankdarlehen) werden den kreditnehmenden Konzerngesellschaften ohne Stellung von dinglichen Sicherheiten eingeräumt.

### 6.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 89,1 Mio. € p.a. (Vorjahr: 89,7 Mio. €) und resultieren aus langfristigen Verträgen für die Gebrauchs- und Nutzungsüberlassung des Leitungsnetzes. Hierin nicht enthalten sind die unter Abschnitt 6.4 aufgeführten Mindestleasingzahlungen für Leitungsnetze.

Zum Bilanzstichtag bestanden zudem folgende Bestellobligos:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Bestellobligo für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	1,9	3,0
Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagevermögen	109,8	138,4
Bestellobligo für Aufwandsmaßnahmen (inkl. Vorratsmaterialien)	159,4	174,0
<b>Gesamtbestellobligo</b>	<b>271,1</b>	<b>315,4</b>

### 6.4 Leasing

Der Konzern mietet Leitungsnetze, Geschäftsräume, Fahrzeuge und weitere Betriebsmittel im Rahmen von kündbaren Operating-Leasingverhältnissen. Bei wesentlichen Operating-Leasingverhältnissen besteht die grundsätzliche Möglichkeit einer Vertragsverlängerung. Aus den bestehenden Vertragsverhältnissen ergeben sich nachfolgende Mindestleasingzahlungen für den Konzern:

Mio. €	Fälligkeit bis 1 Jahr		Fälligkeit 1 – 5 Jahre		Fälligkeit über 5 Jahre	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Leitungsnetze	12,1	12,1	18,4	30,5	0,0	0,0
Gebäude	1,8	2,5	0,3	1,9	0,0	0,0
Fahrzeuge, Informationstechnologie und Sonstige	5,2	5,3	7,1	7,1	0,0	0,0
<b>Mindestleasingzahlungen</b>	<b>19,1</b>	<b>19,9</b>	<b>25,8</b>	<b>39,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Zahlungen aus diesen Leasingverhältnissen in Höhe von 20,4 Mio. € (Vorjahr: 20,7 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern tritt auch als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf. Das hier vorliegende Leasinggeschäft stellt für den Konzern allerdings nur ein Nebengeschäft dar. Die bestehenden Vertragsverhältnisse beziehen sich im Regelfall nicht auf einzeln abgrenzbare Vermögenswerte und auch auf keine exklusive Nutzungsüberlassung eines abgrenzbaren Vermögenswertes an einen bestimmten Kunden; insofern unterbleibt die Angabe der durch das Operating-Leasing gebundenen bilanzierten Vermögenswerte. Aus den Vertragsbeziehungen mit dem Konzern als Leasinggeber ergeben sich Mindestleasingeinzahlungen in folgender Höhe:

Mio. €	Fälligkeit bis 1 Jahr		Fälligkeit 1 – 5 Jahre		Fälligkeit über 5 Jahre	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Gebäude	1,9	1,9	0,3	0,3	0,0	0,0
Informationstechnologie und Sonstige	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0
<b>Mindestleasingeinzahlungen</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>	<b>0,4</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Zahlungen aus diesen Leasingverhältnissen in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

Untervermietungen im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden lediglich mit einem nicht in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen in unerheblichem Umfang vorgenommen.

## 6.5 Segmentberichterstattung

Die Segmentabgrenzung erfolgt gemäß IFRS 8 nach der internen Steuerung und Berichterstattung im VGT-Konzern (management approach). Als chief operating decision maker (CODM) des VGT-Konzerns wird die gesamte Geschäftsführung der OGE identifiziert. Insbesondere die konzeptionelle Umsetzung eines Independent Transmission Operator (ITO) verwehrt höheren Ebenen den Eingriff in das operative Geschäft der OGE-Gruppe. Folglich ist eine Ressourcen-Allokation auf höherer Ebene nicht möglich.

Der VGT-Konzern verfügt über die beiden Geschäftsbereiche Transport- und sonstiges Dienstleistungsgeschäft. Zwar werden für diese beiden Geschäftsbereiche die Umsatzerlöse separat an die Geschäftsführung der OGE berichtet. Da in beiden Geschäftsbereichen jedoch Aufwendungen existieren, die weder unwesentlich noch unabhängig vom Umsatz sind, handelt es sich bei den Umsatzerlösen nicht um eine Ergebnisgröße im Sinne von IFRS 8.5 (b). Eine andere (Ergebnis-) Größe wird für die beiden Geschäftsbereiche der OGE nicht gesondert an die Geschäftsführung der OGE berichtet. Im Ergebnis stellt der VGT-Konzern ein „Ein-Segment-Unternehmen“ dar.

### **Zusätzliche Angaben auf Unternehmensebene**

Der Außenumsatz teilt sich wie folgt auf:

Mio. €	2014	2013
Transportgeschäft	893,5	908,5
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	123,8	124,9
<b>Summe</b>	<b>1.017,3</b>	<b>1.033,4</b>

Angaben zu geographischen Regionen gemäß IFRS 8.33 entfallen, da sich das Geschäft des VGT-Konzerns im Wesentlichen auf eine Region (Deutschland; Ort der Leistungserbringung beziehungsweise Sitz der Gesellschaften) bezieht.

Der VGT-Konzern erwirtschaftete im Jahr 2014 mit einem Kunden 191,0 Mio. € (Vorjahr: 254,8 Mio. €). Dies entspricht mehr als 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse.

### **6.6 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Aus Sicht des Konzerns gelten folgende Unternehmen und Organe als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24:

Beherrschende Unternehmen: Über die VGH und die VGS hält ein Konsortium, bestehend aus der British Columbia Investment Management Corporation (32,15 Prozent), Abu Dhabi Investment Authority (24,99 Prozent), Macquarie Infrastructure and Real Assets (23,58 Prozent), Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (18,73 Prozent) sowie Halifax Regional Municipality Master Trust (0,55 Prozent), zusammen 100 Prozent der Geschäftsanteile an der VGT.

VGT hat aufgrund des zum 1. Januar 2013 mit der VGS geschlossenen Gewinnabführungsvertrages ihren handelsrechtlichen Gewinn in Höhe von 24,1 Mio. € (Vorjahr: 276,3 Mio. €) an VGS abzuführen sowie 29,5 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) aufgrund des mit der VGS bestehenden Ertragsteuerumlagenvertrags an VGS zu leisten. Im Rahmen einer Vorabgewinnabführung in 2014 wurden 20,0 Mio. € (Vorjahr: 156,0 Mio. €) geleistet. Der gesamte restliche Betrag in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr:

125,3 Mio. €) steht zum Bilanzstichtag in den kurzfristigen betrieblichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr keine wesentlichen Geschäfte mit beherrschenden Unternehmen getätigt.

### **Assoziierte Unternehmen und Joint Arrangements**

Die Anteilsbesitzliste ist unter Abschnitt 7 aufgeführt. Wesentliche Geschäftsbeziehungen bestehen lediglich mit der NETG, Deudan, GasLINE KG und NetConnect Germany GmbH & Co. KG, Ratingen. Die einzelnen Geschäftsvorfälle stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	2014	2013
Forderungen	16,4	15,5
Verbindlichkeiten	1,2	4,4
Umsatzerlöse	30,4	15,3
Materialaufwand	15,2	15,1

Die Umsatzerlöse entfallen im Wesentlichen mit 15,8 Mio. € (Vorjahr: 14,2 Mio. €) auf technische und kaufmännische Dienstleistungen. Der Materialaufwand entfällt mit 11,2 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) im Wesentlichen auf Entgelte für Gebrauchs- und Nutzungsüberlassungsverträge für das Leitungsnetz.

Neben den zum Bilanzstichtag offenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsverbindungen enthält die Gesamtsumme der Forderungen noch in Höhe von 13,4 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €) Forderungen aus anteiligen Ergebnisausschüttungen der assoziierten Unternehmen.

### **Nahe stehende Personen**

Entsprechend IAS 24 sind die Leistungen anzugeben, die dem Management in Schlüsselpositionen (Geschäftsführung der VGT sowie Geschäftsführung und Aufsichtsrat der OGE) gewährt wurden. Die Geschäftsführer der VGT sind bei den Mitgliedern des beherrschenden Investorenkonsortiums beschäftigt und erhalten von der VGT keine Bezüge für ihre Tätigkeit. Da die Geschäftsführer für eine Vielzahl von Unternehmen entsprechende Leitungs- und Überwachungstätigkeiten ausführen und keine Kostenumlage auf die einzelnen Unternehmen vorgenommen wird, ist eine Zurechnung der einzelnen Vergütungen auf die VGT-Geschäftsführungstätigkeit nicht möglich.

Der Aufsichtsrat der OGE erhielt im Geschäftsjahr wie im Vorjahr Vergütungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mio. €. Die Vergütung der Geschäftsführung der OGE für seine Leistungen als Arbeitnehmer wird gemäß IAS 24.17 nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2014	2013
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	1,9	1,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	.	.
Sonstige langfristig fällige Leistungen	1,7	0,7
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>3,6</b>	<b>2,3</b>

Darüber hinaus fanden keine Transaktionen mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen statt.

## 6.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses sind keine Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung aufgetreten, die auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in der Berichtsperiode Auswirkungen haben.

## 6.8 Honorare der Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer des VGT-Konzernabschlusses ist PricewaterhouseCoopers AG WPG, Essen. Unter den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der Konzernunternehmen der VGT ausgewiesen.

Mio.€	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Abschlussprüfungsleistungen	0,5	0,5
Sonstige Leistungen	0,6	0,1
<b>Summe</b>	<b>1,1</b>	<b>0,6</b>

---

## 6.9 Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft sind bestellt:

Hilko Cornelius Schomerus, Darmstadt, Managing Director, Macquarie Infrastructure & Real Assets

John Benedict McCarthy, Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate, Global Head, Infrastructure Division, ADIA, ab 23.02.2014

Lincoln Hillier Webb, Victoria, British Columbia/Kanada, Vice President, Private Placements, British Columbia Investment Management Corp.

Frank Rothäusler, München, Senior Investment Manager, Private Equity & Infrastructure, MEAG MUNICH ERGO Asset Management GmbH, seit 10.04.2014

Cord von Lewinski, Frankfurt, Managing Director, Macquarie Infrastructure & Real Assets, ab 18.11.2014

Richard W. Dinneny, Victoria, British Columbia/Kanada, Portfolio Manager, Private Placements, British Columbia Investment Management Corp.

Guy Lambert, Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate, Senior Fund Manager, Infrastructure Division, ADIA

Alice Forster, München, Senior Investment Manager, Private Equity & Infrastructure, MEAG MUNICH ERGO Asset Management GmbH, bis 10.04.2014

Frank Heiß, Wiesbaden, Senior Vice President, Macquarie Infrastructure & Real Assets, bis 17.11.2014

Simon Richard Eaves, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate, Regional Head, Infrastructure Division, ADIA, bis 04.12.2014

Die Geschäftsführer sind nicht bei der Gesellschaft angestellt.

## 7 Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2014

### a) Vollkonsolidiert

Name	Sitz	Handels- registernum- mer	Anteil in %	Eigen- kapital in T€ <sup>(1)</sup>	Jahres- ergebnis in T€ <sup>(1)</sup>
Vier Gas Transport GmbH	Essen	HRB 24299	100,00	1.075.623	24.088
Open Grid Europe GmbH	Essen	HRB 17487	100,00	1.049.504	330.035
Open Grid Regional GmbH	Essen	HRB 19964	100,00	500	-1.178
Mittelrheinische Erdgastransportlei- tungsgesellschaft mbH	Essen	HRB 24567	100,00	64.150	57.236
Line WORX GmbH	Essen	HRB 23536	100,00	80.725	12.861

### b) Quotal konsolidiert

Name	Sitz	Handels- registernummer	Anteil in %	Eigen- kapital in T€	Jahres- ergebnis in T€ <sup>(1)</sup>
MEGAL Mittel-Europäische- Gasleitungsgesellschaft mbH & Co. KG	Essen	HRA 8536	51,00	124.170	30.119
NETRA GmbH Norddeutsche Erd- gas Transversale & Co. Komman- ditgesellschaft	Schnei- derkrug	HRA 150471	40,55	146.301	63.261
Trans Europa Naturgas Pipeline Gesellschaft mbH & Co. KG	Essen	HRA 8548	51,00	90.732	11.942

### c) Assoziiert – at equity

Name	Sitz	Handels- registernummer	Anteil in %	Eigen- kapital in T€	Jahres- ergebnis in T€
GasLINE Telekommunikations- netzgesellschaft deutscher Gas- versorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft <sup>(2)</sup>	Straelen	HRA 1805	25,00	0	39.464

### d) Aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Unternehmen

Name	Sitz	Handels- registernum- mer	Anteil in %	Eigen- kapital in T€	Jahres- ergebnis in T€
Nordrheinische Erdgastransportlei- tungsgesellschaft mbH & Co. KG <sup>(2)</sup> <sup>(3)</sup>	Dort- mund	HRA 17834	50,00	30.009	6.490
MEGAL Verwaltungs-GmbH <sup>(3)</sup>	Essen	HRB 18697	51,00	43	2
PLEdoc Gesellschaft für Dokumenta- tionserstellung und -pflege mbH <sup>(4)</sup>	Essen	HRB 9864	100,00	589	2.673
Open Grid Service GmbH <sup>(4)</sup>	Essen	HRB 22210	100,00	80	440
NEL Beteiligungs GmbH <sup>(4)</sup>	Essen	HRB 23527	100,00	25	0
Trans Europa Naturgas Pipeline Verwaltungs-GmbH <sup>(3)</sup>	Essen	HRB 18708	50,00	42	2
Nordrheinische Erdgastransportlei- tungs-Verwaltungs-GmbH <sup>(3)</sup>	Dort- mund	HRB 26278	50,00	35	1

DEUDAN - Deutsch/Dänische Erd- gastransport-Gesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft <sup>(2) (3)</sup>	Hande- witt	HRA 3848 FL	24,99	4.781	266
DEUDAN-HOLDING-GmbH <sup>(2) (3)</sup>	Hanno- ver	HRB 214	49,00	22	-1
NetConnect Germany GmbH & Co. KG <sup>(2) (5)</sup>	Ratin- gen	HRA 20201	35,00	5.000	0
NetConnect Germany Management GmbH <sup>(2) (5)</sup>	Ratin- gen	HRB 59556	35,00	66	3
NETRA GmbH-Norddeutsche Erd- gas Transversale <sup>(2) (3)</sup>	Schnei- derkrug	HRB 150783	33,33	105	3
caplog-x GmbH <sup>(2) (5)</sup>	Leipzig	HRB 23614	31,33	593	393
GasLINE Telekommunikationsnetz- Geschäftsführungsgesellschaft deut- scher Gasversorgungsunternehmen mbH <sup>(2) (5)</sup>	Straelen	HRB 4812	25,00	61	3
PRISMA European Capacity Plat- form GmbH <sup>(2) (6)</sup>	Leipzig	HRB 21361	1,41	209	168
EuroHub GmbH (in Liquidation) <sup>(6)</sup>	Haan (Rhld.)	HRB 14398	16,67	-	-
LIWACOM Informationstechnik GmbH <sup>(2) (5)</sup>	Essen	HRB 7829	33,33	559	228

(1) Eigenkapital und Jahresergebnis basieren auf den landesspezifischen Bilanzierungsgrundsätzen

(2) Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf das Vorjahr

(3) Joint Arrangement (nicht anteilig einbezogen/at equity bewertet)

(4) Nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen

(5) Assoziiertes Unternehmen (nicht at equity bewertet)

(6) Übrige Beteiligungen

## 8. Anlagenspiegel

### Entwicklung des Anlagevermögens des VGT-Konzerns zum 31.12.2014

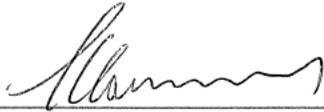
	01.01.2014				31.12.2014				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte			
	Zugänge		Zuschreibung		Abgänge		Umbuchungen		Zugänge		Abgänge		Umbuchungen		31.12.2014	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>																
Selbst geschaffene, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1,6	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	2,0	-0,2	-0,4	0,0	0,0	0,0	-0,6	1,4	
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	130,1	10,0	0,0	0,0	0,0	7,5	147,6		-38,7	-31,4	0,0	0,0	0,0	-70,1	77,5	
Geleistete Anzahlungen	14,3	6,8	0,0	0,0	0,0	-7,7	13,4		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,4	
	<b>146,0</b>	<b>17,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>163,0</b>		<b>-38,9</b>	<b>-31,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-70,7</b>	<b>92,3</b>	
<b>Goodwill</b>	<b>830,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>830,4</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>830,4</b>	
<b>Sachanlagen</b>																
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	152,3	4,5	0,0	0,0	-0,1	2,9	159,6		-6,5	-4,9	0,0	0,0	0,0	-11,4	148,2	
Rohrnetz	2.036,2	18,9	0,0	0,0	-0,1	6,3	2.061,3		-92,7	-67,5	0,1	0,0	0,0	-160,1	1.901,2	
Technische Anlagen und Maschinen	572,8	39,8	0,0	0,0	0,0	45,8	658,4		-46,4	-36,9	0,0	0,0	0,0	-83,3	575,1	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	30,5	7,5	0,0	0,0	-0,2	0,8	38,6		-6,7	-5,4	0,1	0,0	0,0	-12,0	26,6	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	130,3	74,9	0,0	0,0	-0,2	-55,8	149,2		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	149,2	
	<b>2.922,1</b>	<b>145,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3.067,1</b>		<b>-152,3</b>	<b>-114,7</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-266,8</b>	<b>2.800,4</b>	
<b>Finanzanlagen</b>																
Beteiligungen	114,3	0,0	0,0	0,0	-6,6	0,0	107,7		-9,4	0,0	0,0	0,0	0,0	-9,4	98,2	
Ausleihungen	3,5	0,2	0,2	-0,6	0,0	0,0	3,3		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3	
	<b>117,8</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>-7,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>111,0</b>		<b>-9,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-9,4</b>	<b>101,5</b>	
	<b>4.016,3</b>	<b>162,8</b>	<b>0,2</b>	<b>-7,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4.171,5</b>		<b>-200,6</b>	<b>-146,5</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-346,9</b>	<b>3.824,6</b>	

### Entwicklung des Anlagevermögens des VGT-Konzerns zum 31.12.2013

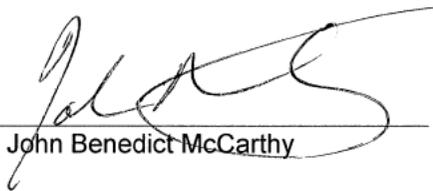
	01.01.2013				31.12.2013				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte			
	Zugänge		Zuschreibung		Abgänge		Umbuchungen		Zugänge		Abgänge		Umbuchungen		31.12.2013	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>																
Selbst geschaffene, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	1,6							1,4
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	114,8	6,9	0,0	0,0	-0,5	8,9	130,1									91,4
Gelastete Anzahlungen	13,7	10,4	0,0	0,0	0,0	-9,8	14,3									14,3
	<b>128,6</b>	<b>17,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>146,0</b>	<b>0,0</b>	<b>146,0</b>	<b>-10,4</b>	<b>-28,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-38,9</b>	<b>107,1</b>	
<b>Goodwill</b>	<b>830,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>830,4</b>	<b>0,0</b>	<b>830,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>830,4</b>	
<b>Sachanlagen</b>																
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	145,3	5,5	0,0	0,0	0,0	1,5	152,3									145,8
Rohrnetz	1.982,3	61,9	0,0	-8,9	0,0	0,9	2.036,2									1.943,5
Technische Anlagen und Maschinen	493,5	49,7	0,0	0,0	0,0	29,6	572,8									526,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	26,8	3,6	0,0	0,0	0,0	0,1	30,5									23,8
Gelastete Anzahlungen und Anlagen im Bau	105,2	57,2	0,0	0,0	0,0	-32,1	130,3									130,3
	<b>2.753,1</b>	<b>117,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-8,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2.922,1</b>	<b>-42,6</b>	<b>-109,8</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-152,3</b>	<b>2.769,8</b>			
<b>Finanzanlagen</b>																
Beteiligungen	120,7	0,0	0,0	-6,4	0,0	0,0	114,3									104,9
Ausleihungen	2,9	0,5	0,6	-0,5	0,0	0,0	3,5									3,5
	<b>123,6</b>	<b>0,5</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>117,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-9,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-9,4</b>	<b>108,4</b>			
	<b>3.836,7</b>	<b>196,3</b>	<b>0,6</b>	<b>-16,3</b>	<b>0,0</b>	<b>4.016,3</b>	<b>-53,0</b>	<b>-147,7</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-200,6</b>	<b>3.815,7</b>				

Essen, 13. März 2015

Vier Gas Transport GmbH  
Die Geschäftsführung



Hilko Cornelius Schomerus



John Benedict McCarthy



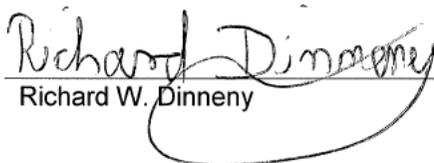
Lincoln Hillier Webb



Frank Rothäusler



Cord von Lewinski



Richard W. Dinneny



Gary Lambert



## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der Vier Gas Transport GmbH, Essen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 13. März 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernhard Klinke  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Robert Vollmer  
Wirtschaftsprüfer





